

Jahresbericht

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

2016

Thema :
Onlineberatung

Impressum:

Bischöfliches Ordinariat

Hauptabteilung II Seelsorge, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

Herausgeber: Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Diözese Würzburg

verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Klaus Schmalzl, Fachreferent für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Würzburg, Dominikanerplatz 8, 97070 Würzburg,

Tel.: 0931 386 69000

www.eheberatung-wuerzburg.de

Auflage: 3000 Stück

Druck: Druckerei Rudolph, Ebertshausen

Layout: Irmgard Oeser, Hofheim, Grafiken Onlineberatung: Florian Fecher

Thema: Onlineberatung

4 - 7	Vorworte
8 - 13	EFL-Beratung in Unterfranken - Diözesaner Überblick
14 - 19	Beratungsstelle Aschaffenburg
20 - 25	Beratungsstelle Schweinfurt
26 - 31	Beratungsstelle Würzburg
32 - 38	Statistik überregional
39 - 54	Thema Onlineberatung
40 - 41	Onlineberatung - Die Geschichte
42 - 47	Onlineberatung heute
48 - 54	Onlineberatung konkret
55	Kontaktdaten



Foto: Weihbischof Ulrich Boom

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in sehr lebensnaher und realistischer Sprache spricht Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben „Amoris Laetitia“ neben der „Freude und Schönheit der Liebe“ (AL 126-130) auch von den unterschiedlichsten Gefährdungen und Krisen, in die Ehepaare im Laufe ihres Lebens geraten können, z.B. die Krise des Paares nach der Geburt der Kinder oder auch die Krise des „leeren Nestes“ (vgl. AL 232-236). Zugleich macht er deutlich, dass in solchen Krisenzeiten neben der Unterstützung von Freunden oder Verwandten manchmal auch professionelle Hilfe von außen nötig ist (AL 236). Er plädiert für die Unterstützung der Paare u.a. durch „Eheberatungs-Zentren“ (AL 229).

Der Papst geht noch einen Schritt weiter: „Man muss zugeben, dass es Fälle gibt, in denen die Trennung unausweichlich ist. Manchmal kann sie sogar moralisch notwendig werden, wenn es darum geht, den schwächeren Ehepartner oder die kleinen Kinder vor schlimmeren Verletzungen zu bewahren...“ (AL 241). Und auch in solchen Situationen der Zerbrechlichkeit soll die Kirche die Ehepaare begleiten. Ich freue mich, dass unsere Diözese flächendeckend in Unterfranken ein solches Netz von 10 „Eheberatungs-Zentren“ von Bad Neustadt bis Alzenau unterhält, sodass niemand als Einzelner oder als Paar in Krisensituationen weiter als 30 km fahren muss, um eine Beratungsstelle zu erreichen. Im Jahr 2016 haben 4592 Frauen und Männer, viele davon als Paare, den Dienst der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) unserer Kirche in Anspruch genommen.

Ich danke den mehr als 50 Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -beratern unserer Diözese für ihren Dienst. Sie öffnen als gut ausgebildete psychologische Fachkräfte Menschen und Paaren in Krisensituationen ihre Türen und ihre Herzen. Sie engagieren sich auch bei Beratungen im Gefängnis, am Gericht, bei gehörlosen Menschen. Sie sind offen für alle Menschen unabhängig von Konfession, Nationalität, Familienstand oder sexueller Orientierung. Unsere Beraterinnen und Berater sind „Auge und Ohr der Kirche“ und kennen die Nöte und Hoffnungen der Menschen. Sie hören zu, halten Konflikte und Leid mit aus, haben Geduld und suchen als Fachkräfte mit den Ratsuchenden nach neuen Perspektiven im Leben.

Das Profil unserer EFL-Stellen zeichnet sich aus durch eine hohe Fachlichkeit, durch gute Erreichbarkeit und Kostenfreiheit wie auch durch geringe Wartezeiten.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung hat auch weiterhin als psychologischer Fachdienst der Seelsorge einen festen Platz im Konzept einer Pastoral der Zukunft in unserer Diözese Würzburg.



Weihbischof Ulrich Boom
Leiter der Hauptabteilung Seelsorge



Foto: Klaus Schmalzl, Christine Endres

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die hohe Nachfrage nach Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) in den Beratungsstellen unter dem Dach der katholischen Kirche hält ungebrochen an. Bundesweit suchten im Jahr 2016 über 102.000 Frauen und Männer die 301 EFL-Stellen unter dem Dach der katholischen Kirche auf; in unserer Diözese waren es über 4.500.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist im letzten Beziehungsarbeit. Sie basiert auf einer verlässlichen und heilenden Beraterisch-therapeutischen Beziehung zwischen BeraterIn und KlientIn und ist damit sozusagen „Herzstück“ von Seelsorge.

Die EFL leistet Hilfe und Unterstützung für die Stabilität von Partnerschaft, Ehe und Familie.

Sie begleitet Menschen im Aufbau von Beziehungen, der Bewältigung von Paarkonflikten und bei der Verarbeitung von Trennung und Scheidung.

Als psychologischer Fachdienst der Seelsorge hat die EFL wissenschaftlich evaluiert nachhaltig positive Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, die für ihre gesunde Entwicklung auf stabile Beziehungen in der Familie angewiesen sind. Inzwischen ist auch die Online-Beratung fester Bestandteil der EFL-Beratung. Bayernweit sind 20 Online-BeraterInnen tätig.

Zum Thema der Online-Beratung haben sich Würzburger Online-BeraterInnen Gedanken gemacht, die sie im Innenteil unseres Jahresberichtes finden und die wir Ihrer Lektüre empfehlen.

Im Jahresbericht finden Sie weiterhin Informationen der regionalen Teams in Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg sowie statistische Zahlen aus dem Berichtsjahr 2016.

Die fachliche Qualität der EFL-Arbeit als psychologischem Fachdienst ist nicht umsonst zu haben. Wir bedanken uns deshalb bei all unseren Geldgebern, die unsere Arbeit durch ihre finanzielle Förderung ermöglicht haben. Unser besonderer Dank gilt dem Bischöflichen Ordinariat, das mit über 80% den „Löwenanteil“ der Kosten trägt.

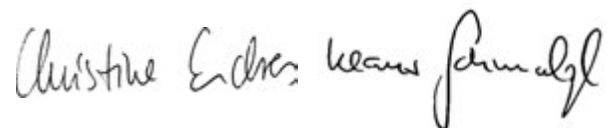
Ebenso bedanken wir uns beim Land Bayern, das uns auch 2016 wieder großzügig unterstützt hat.

Wir bedanken uns bei unseren Landtagsabgeordneten, die sich erneut für diese Bezuschussung eingesetzt haben.

Unser Dank gilt weiter den Kommunen und Landkreisen, die unser Beratungsangebot finanziell mittragen sowie unseren Klientinnen und Klienten, die uns Spenden zukommen ließen.

Die vielen positiven Rückmeldungen der Ratsuchenden, die oft über eine persönliche Empfehlung unsere Beratungsstellen aufsuchen, sind unseren Beraterinnen und Beratern Ermutigung und Ansporn zugleich für ihre weitere Beratungstätigkeit.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!



Christine Endres
Bereichsleiterin
Diakonische Pastoral

Klaus Schmalzl
Fachreferent für die EFL-Beratung



Foto EFL vlnr: Herr Durst (Stellenleiter SW), Finanzdirektor Siedler, Weihbischof Boom, Herr Knött (Stellenleiter WÜ), Generalvikar Keßler, Domkapitular Seidel, Bereichsleiterin Endres, Fachreferent Schmalzl, Frau Thieser (Stellenleiterin AB)

Jahresgespräch mit der Diözesanleitung

Beim traditionellen Jahresgespräch der Verantwortlichen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) mit der Diözesanleitung würdigten Weihbischof Boom als Leiter der Hauptabteilung Seelsorge sowie Generalvikar Keßler die EFL als unverzichtbaren Bestandteil der Pastoral der Zukunft in der Diözese Würzburg.

In der Diözese wurden in den 10 EFL-Stellen knapp 17.000 Beratungsstunden geleistet, bayernweit waren es in den 93 EFL-Stellen ca. 118.000 Stunden.

In Anerkennung dieser Leistung hat das bayerische Sozialministerium den Zuschuss für die EFL-Stellen in Bayern erhöht.

Als neues Projekt ist in der Diözese Würzburg eine Online-Katamnese angelaufen: KlientInnen können ein halbes Jahr nach Beendigung der Beratung auf einem sicheren Umfrage-Portal einen Fragebogen ausfüllen, wie zufrieden sie mit der Beratung gewesen sind.

Dieses Instrument dient der Qualitätssicherung der EFL-Arbeit insgesamt.



Homepage der EFL: <http://www.eheberatung-wuerzburg.de>

Homepage

Im Januar 2016 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen EFL-Homepage www.eheberatung-wuerzburg.de durch Weihbischof Ulrich Boom.

Eine Gruppe aus BeraterInnen mit Albert Knött, Stellenleiter Würzburg, Marie Präscholdt und Christof Reus hatte in Zusammenarbeit mit der Firma „Büro Parallel“ die neue Homepage ausgearbeitet.



Foto: Die Homepage-Gruppe mit Weihbischof Ulrich Boom und Fachreferent Klaus Schmalzl



Foto vlnr: Herbert Durst, Elisabeth Thieser, Klaus Schmalzl, Ingrid Ingelmann, Stephan Bury, Beatrice Otto, Albert Knött

Klausur EFL-Leitungs-Team in Schmerlenbach

In einer dreitägigen Klausurtagung befasste sich das diözesane EFL-Leitungsgremium neben Fragen der Haushaltsplanung unter anderem mit den Themen der Personalentwicklung, der Evaluation der EFL-Arbeit durch die Online-Nachbefragung der KlientInnen sowie der Planung der Internen Fortbildung. Auch die im Jahr 2015 neugeschaffene Leitungsstruktur mit der Trennung des Fachreferenten von der Stellenleitung wurde zusammen mit der Bereichsleiterin „Diakonische Pastoral“, Frau Endres, reflektiert. Ein Treffen mit den drei Qualitätsbeauftragten der EFL zur Sicherung unserer fachlichen Standards rundete die Klausurtagung ab.

Klaus Schmalzl im Vorstand der KBKEFL

Klaus Schmalzl, Sprecher der bayerischen FachreferentInnen, wurde auf der Herbst-Mitgliederversammlung der deutschen FachreferentInnen in Köln in den Vorstand der Katholischen Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung gewählt.

1. Vorsitzender ist Dr. Markus Wonka, EFL-Fachreferent im Bistum Münster. Die Aufgabe der KBKEFL besteht vor allem in der Förderung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung als pastoraler und psychologischer Fachdienst der Kirche.



vlr.: Dr. Jürgen Holtkamp (Essen), Klaus Schmalzl (Würzburg), Felix Rathofer (Bischöfskonferenz), Christiane Behl (Paderborn), Dr. Markus Wonka (Münster), Dr. Andreas Zimmer (Trier)

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Bischofskonferenz sowie den (Erz-)Diözesen in Deutschland.

Die KBKEFL sorgt dafür, dass die Vergleichbarkeit der EFL-Beratung bundesweit auf fachlich hohem Niveau gegeben ist, dass die EFL-Beratung wissenschaftlich begleitet wird, dass bundesweit EFL-BeraterInnen aus- und fortgebildet werden und dass die EFL in Öffentlichkeit und Medien präsent ist. Bundesweit wurden in den über 300 Beratungsstellen in katholischer Trägerschaft über 102.000 ratsuchende Klientinnen und Klienten beraten (59% Frauen, 41% Männer). 52% aller Beratungen erfolgten nach §17 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) „Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung“. Dabei waren 67.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mitbetroffen.

Im Jahr 2016 investierten die Diözesen 47,7 Millionen Euro aus Kirchensteuermitteln in die EFL-Beratung.



Foto EFL: Rollenspiel bei der Internen Fortbildung mit Herrn Koschorke

Interne Fortbildung mit Martin Koschorke

29 Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen aus dem ganzen Bistum nahmen an der zweitägigen Fortbildung mit Martin Koschorke im Bildungs- und Exerzitienhaus Schmerlenbach teil.

Die Fortbildung widmete sich vor allem der Arbeit mit Paaren und stand unter dem Titel: „Zwischen lösbaren und unlösbaren Aufgaben unterscheiden. Unterschiede erarbeiten. Schwierige Paare in der Mittelphase.“

Koschorke, langjähriger Ausbilder für Paar-Beratung in Berlin, arbeitete mit den BeraterInnen zu Themen wie „Grundregeln der Paarberatung“, „Klärung der Aufträge bei schwierigen Streitpaaren“, „Versöhnen und Verzeihen in Paar-Beratungen“ oder „Die sieben Tugenden der Beraterin/des Beraters“. Martin Koschorke ist auch bekannt durch Buch-Publikationen wie z.B. „Männer haben keine Probleme. Männer lösen Probleme. Das ist das Problem.“ oder „Wie Sie mit Ihrem Partner glücklich werden ohne ihn zu ändern.“



Foto EFL: Ehe-, Familien- und LebensberaterInnen aus den drei Regionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg bei der Internen Jahresfortbildung



Ute Baumeister, (Dipl.-Theol.) fehlt, **Monika Behl** (Dipl.- Psych., Dipl.-Theol.), **Burkhard Fecher** (Dipl.-Theol.), **Elisabeth Graser-Ullrich** (Realschullehrerin), **Luise Hock** (Sekretariat), **Kirstin Meixner** (Dipl.-Päd.), **Peter Michaeli** (Dipl.-Theol., Dipl.-Päd.), **Brigitte Oberle** (Sekretariat), **Beatrice Otto** (Dipl.-Theol.), **Christof Reus** (Dipl.-Psych.), **Doris Ruf-fing** (Dipl.-Päd.), **Barbara Sommer** (Dipl.-Theol., Dipl.-Soz.Päd.), **Monika Stamm** (Dipl.-Psych.), **Elisabeth Thieser** (Dipl.-Psych.), **Ursula Wittpoth** (Dipl.-Päd.), **Monika Zimmer** (Sekretariat).

Foto: Rickert

Personalstand: Veränderungen, Jubiläen und Verabschiedungen

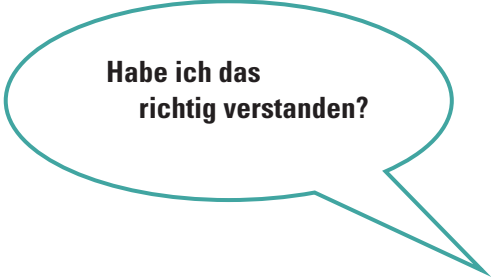
Im Berichtsjahr hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Insgesamt arbeiten 13 Beraterinnen und Berater mit unterschiedlichen Stundenkontingenten an der Beratungsstelle Aschaffenburg mit den Nebenstellen Alzenau und Miltenberg. Auch im Sekretariatsbereich, in dem sich drei Mitarbeiterinnen die Verwaltungsstunden teilen, gab es keine Veränderungen.

Beratung auf spanisch

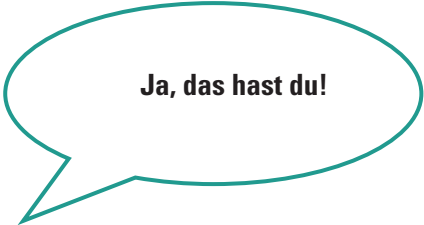
Wir bieten auch Beratung in spanischer Sprache an, die von unserer Mitarbeiterin Barbara Sommer durchgeführt wird.

Supervision

Wie die regelmäßige Fortbildung dient auch die verpflichtende Supervision der Sicherung der fachlichen Qualifikation. Frau Christel Velte-Siepmann begleitete das Team auch 2016 als Supervisorin in einem Umfang von 44 Stunden.



Habe ich das
richtig verstanden?



Ja, das hast du!

Zuschüsse der Stadt Aschaffenburg, des Landkreises Aschaffenburg sowie der Stadt und des Landkreises Miltenberg

Im Berichtsjahr haben die Kommunen und Landkreise in unserer Region die Zuschüsse für die EFL erhöht. Wir danken den Zuschussgebern dafür, dass sie unsere Arbeit finanziell unterstützen und damit ihre Wertschätzung für das Beratungsangebot der EFL zum Ausdruck bringen.

Nichtberaterische Vernetzungs- und Präventionsarbeit (diözesan und überregional)

Elisabeth Thieser arbeitete im Beirat „Prävention sexualisierter Gewalt“ mit.

Präventionsarbeit/Gruppenangebote

Wie in den Vorjahren waren die Kommunikationskurse, die wir anbieten konnten, schnell ausgebucht. **KOMKOM** ist ein spezielles Angebot für Paare, die bereits in Beratung sind, in mehrjähriger Beziehung leben und ihre Gesprächskompetenz stärken wollen.

In vergleichsweise kurzer Zeit können Paare lernen, Probleme fair zu lösen, um wieder wohlwollend und versöhnlich miteinander umzugehen. Anonym abgegebene Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zu den Kursen bestätigen die Wirksamkeit des Trainingsprogramms, das im Berichtsjahr einmal mit drei und einmal mit vier Paaren durchgeführt wurde.

....und plötzlich ist alles anders.... ein Seminar für Paare, bei denen der Partner von einer (chronischen) - lebensbedrohlichen/ -verkürzenden Erkrankung betroffen ist, konnte wegen geringer Teilnehmerzahl leider nicht stattfinden.

Qualität

Um den fachlich hohen Qualitätsstandard der Beratungsarbeit zu gewährleisten, nehmen die BeraterInnen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen teil. Im Berichtsjahr waren es folgende Fort- und Weiterbildungen:

- Verletzte Seelen - Umgang mit traumatisierten (Flüchtlings-) Kindern, Herr Dr. Georg Pieper
- Teilleistung mit Kindern in der Einzel- und Familientherapie, Herr Dipl. Psych. Alfons Aichinger
- Ergänzungsqualifikationskurs zum Ehe-, Familien- und Lebensberater, Herr Dr. Franz Thurmaier
- Aus Liebes - Enttäuschung kann Liebes - Bereicherung werden. Beraterische Intervention bei polarisierten Paaren, Frau Bettina Jellouschek-Otto, Herr Hans Jellouschek
- Emotionsfokussierte Paartherapie, Herr Prof. Dr. Paul Greenman
- Einführung in die Sexualberatung. Sexualberatung mit Einzelnen und Paaren (2. Block), Frau Dr. med. Ruth Gnirss-Bormet
- Zwischen lösbaren und unlösbaren Aufträgen unterscheiden. Konfrontieren, Unterschiede erarbeiten - schwierige Paare in der Mittelphase, Herr Dipl. Psych., Dipl. Theol. Martin Koschorke
- Fachtag der Koordinierenden Kinderschutzstelle, Stadt Aschaffenburg: Erziehungsfähigkeit von psychisch erkrankten Eltern, Herr Dr. Michael Hipp, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
- Gelingen und Scheitern narzisstischer Beziehungen, Frau Dr. Bärbel Wardetzki, Psychotherapeutin
- Einführung in die Onlineberatung, Frau Dipl. Päd. Petra Risau
- Hoheitsgebiete: die Anwendung des Territorialkonzepts in der Paarberatung - streitende Paare konstruktiv beraten, Frau Dipl. Psych., Psychologische Psychotherapeutin Berit Brockhausen
- Supervision Online-Beratung, Frau Bettina Zenner
- Fachtag: Medienkompetenz in der Beratung, Herr Lambert Zumbrägel

Gremien und Arbeitsgruppen (regional)

In folgenden Gremien und Arbeitsgruppen sind wir vertreten:

- Planungsgruppe „Familien in Aschaffenburg“ der Stadt Aschaffenburg
- AK „Familienbildung“ des Landratsamtes Aschaffenburg
- AK „Häusliche Gewalt“ der SEFRA
- Abteilungsleiter - Konferenz im Martinushaus
- Programmbeirat des Bildungshauses Schmerlenbach
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- Arbeitsgemeinschaft „Eheberatung-Bayern.de“

Kooperation und Vernetzung (regional)

Uns ist die Kooperation mit anderen sozialen, psychologischen und medizinischen Einrichtungen sehr wichtig, damit diese auf unser Angebot für Hilfesuchende zurückgreifen und wir unsere KlientInnen über weitere Unterstützungsmöglichkeiten umfassend und aktuell informieren können. Folgende Veranstaltungen bzw. Besprechungen besuchten oder führten wir durch:

- Vorstellung der EFL-Beratungsstelle im „Frauencafé“ und im „Familiencafé“ der Gemeinschaftsunterkunft der Regierung von Unterfranken
- Jährliches Treffen mit den Familienseelsorgern in der Beratungsstelle
- Verabschiedung von Dr. Stefan Schüssler als Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Miltenberg
- Vorstellung der Einrichtung PABaU Pro Aktive Beratung am Untermain für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen durch Frau Petra Kramer
- Verabschiedung der Rektorin des Martinushauses Frau Dr. Hildegard Gosebrink
- Treffen mit Frau Anna Ehrlich, Integrationsmanagement der Stadt Aschaffenburg
- Einführung von Frau Dr. Ursula Silber als neuer Rektorin des Martinushauses
- Feier zum 10 - jährigen Jubiläum der City Pastoral
- Vertretung der Beratungsstelle beim Familienkongress in Aschaffenburg
- Treffen mit den Mitarbeiterinnen des Jugendamtes Miltenberg, Frau Appel und Frau Hohm
- Einführung des neuen Leiters der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Miltenberg Peter Winkler
- Teilnahme an der Gesundheitsmesse in Bürgstadt

Auch im Berichtsjahr nutzten wir die Möglichkeit, bisweilen an

den monatlich im Martinushaus stattfindenden Treffen der MitarbeiterInnen kirchlicher Einrichtungen und Beratungsstellen in Aschaffenburg teilzunehmen. In diesem Rahmen haben wir einen gemeinsamen Gottesdienst gestaltet und ein Frühstück für die teilnehmenden Abteilungen und Einrichtungen ausgerichtet.

Projekt „Aschaffener Paartage“

Zeit zu zweit - für viele Paare, besonders in der Familienbildungsphase, etwas mit Seltenheitswert. Aus diesem Grund erstellte die EFL-Beratungsstelle ein spezielles präventives Angebot für Paare.

Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Erhöhung der Landesmittel für die EFL-Beratung im Doppelhaushalt 2015/2016, da dadurch das Stundenkontingent um sechs Wochenstunden, befristet bis Ende 2016, erhöht werden konnte.

Diese zusätzlichen Stunden haben wir ganz bewusst in dieses Projekt gesteckt, da die Prävention bisher wegen der hohen Nachfrage nach Beratung und unserer begrenzten Kapazität zu kurz kam.

Die Veranstaltungsreihe war dazu gedacht, Paaren die Möglichkeit zu bieten, die schönen Momente des Paarseins wieder mehr in den Blick zu nehmen und sich im Alltag eine „Auszeit“ zu gönnen mit leichten, lustigen, informativen, nachdenklichen und bewegenden Erfahrungen.



Foto: EFL, Eröffnungsabend Paartage

Aschaffener Paartage



Lebenslust und Lebensfreude, Leichtigkeit und Humor geraten im Alltag von Paaren und Familien manchmal aus dem Blick.
Mit unseren Aschaffener Paartagen stellen wir die schönen und angenehmen Seiten des Paarseins in den Mittelpunkt.

Lassen Sie sich von uns einladen und genießen Sie gemeinsam entspannte Zweisamkeit.



WER?

Ehe-, Familien- und Lebensberatung Webergasse 1, Aschaffenburg

WO?

Veranstaltungsorte sind jeweils im Programm angegeben

WIEVIEL?

Alle Angebote sind kostenfrei
Spenden sind willkommen

Mit danken uns für die Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums, der Sparkasse, der Raiffeisenbank und der Tanzschule Altsch und für die Kooperation mit dem Hartmannhaus.



WIE?

Anmeldung für alle Veranstaltungen
sowie nicht anders
angegeben bei der
EFL Aschaffenburg
Telefon: (09372) 21089
oder unter
www.eheberatung-aschaffenburg.de

Aschaffener Paartage

7. bis 29. Oktober 2016



Freitag, 7. Oktober 2016 | 19.00 - 21.00 Uhr

Eröffnung der Aschaffener Paartage

Vorstellung des Programms, Kabarett mit Rana Schwarz und Musik mit Peter Schuler und Thordan Schleich
Brüderworte, Judith Seifert, Rika + Miki, Schreierinnen |
Übersetzungsmaschine Klaus Heger | Thordan Schleich, Bereichsdirektor Diakonische Pastoral | Klaus Schmiedel, Fachreferent der Ehe-, Familien- und Lebensberatung Würzburg

Anmeldung erforderlich

Ort: Pfarrsaal im Marienstift, Webergasse 1, Aschaffenburg

Samstag, 8. Oktober 2016 | 16.00 - 18.30 Uhr

Tango - Beziehung, die man tanzen kann

Nähe genießen mit jeder Umarmung und jedem Schritt.
Einführungsworkshop mit der Tanzschule Altsch,
an Angebot nur für Paare

Anmeldung erforderlich, tanzschule-altsch.de

Ort: Tanzschule Altsch, Berliner Allee 9, Aschaffenburg

Samstag, 9. Oktober 2016 | 11.00 - 13.30 Uhr

Von Discofox bis Langsamer Walzer - getanzte Harmonie

Führen und führen lassen und sich gemeinsam bewegen.
Einführungsworkshop mit der Tanzschule Altsch,
an Angebot nur für Paare

Anmeldung erforderlich, tanzschule-altsch.de

Ort: Tanzschule Altsch, Berliner Allee 9, Aschaffenburg

Samstag, 9. Oktober 2016 | 18.00 - 19.30 Uhr

Zeit für uns

Spirituelle Impulse, Texte und Lied: Stille und Musik am Ende des Wochenendes für Paare mit der Manu Michaeli Band. In Kooperation mit der Ehe- und Familienberatung Ulrike, Volker Lang und Team

Anmeldung erforderlich

Ort: Kirche St. Laurentius, Laurentiusstraße, Altsch, Ortsteil Michaeli

Samstag, 15. Oktober 2016 | 14.30 - 16.00 Uhr

Bittersüße Leidenschaften: eine Stadtführung für Paare

Ein Don Juan unter den Kurfürsten - ein selbstloser König - eine Witwe, die Trost in den Armen eines Geistlichen sucht - ein Torwächter, der einer Hexe auf den Leim ging - eine unerfüllte Liebe zu einem großen Dichter - Liebeslust und Lebenslust können keinen Spatzenunterschied, mit Stadtführer Roswitha Köber-Alex

Anmeldung erforderlich

Ort: EFL, Familien- und Lebensberatung, Webergasse 1, Aschaffenburg

Montag, 17. Oktober 2016 | 19.00 - 21.00 Uhr

„Krassissimo“ - Liebe zwischen den Kulturen

Binational Paare und Familien leben sehr erfolgreich.
Ein offenes, freundliches und wertschätzendes Miteinander.
Doch wie schaffen sie das?

Vortrag und Diskussion mit Anna Ehrlich,
Integrationsbeauftragte der Stadt Aschaffenburg

Anmeldung erforderlich

Ort: Bildungshaus der Stadt Aschaffenburg, Pfaffenweg 7, Aschaffenburg

Samstag, 23. Oktober 2016 | 18.30 - 20.30 Uhr

Singen statt Taktot - Liebeslied statt Meuchelmord

Alte und neue Liebeslieder sind eine wunderbare Art, sich in verschiedenen Variationen mitzuteilen, auszuhören und -erzählen zu können.
Mit Martina Bliz, Musiklehrerin und Musiktherapeutin

Anmeldung erforderlich

Ort: EFL, Familien- und Lebensberatung, Webergasse 1, Aschaffenburg

Dienstag, 25. Oktober 2016 | 19.30 - 21.30 Uhr

Wie Sie mit Ihrem Partner glücklich werden... ohne ihn zu ändern

Grundregeln eines Liebesabspieles, der helfen kann, auf Dauer Liebe und Freude mit dem Partner/dem Partner zu empfinden.
Vortrag und Diskussion mit Martin Kischner, Paarberater und Familientherapeut

Anmeldung erforderlich

Ort: Martinshaus, Treibgasse 26, Aschaffenburg

Samstag, 29. Oktober 2016 | 10.00 - 12.00 Uhr

Yoga zu zweit - für Paare, Freundinnen und Freunde

Gemeinsam entspannen mit Hilfe von Partnerübungen.
Einführungsworkshop mit Yogalehrerin Jenny Böhner

Anmeldung erforderlich

Ort: Martinshaus, Treibgasse 26, Aschaffenburg

Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern haben wir ein facettenreiches Programm an unterschiedlichen Schauplätzen in Aschaffenburg zusammengestellt. Hier einige Beispiele:

Tango - Beziehung, die man tanzen kann / Von Disco Fox bis langsamer Walzer - getanzte Harmonie:

Führen und führen lassen...Nähe genießen...Empfindungen für den Abstand, aber auch für die Nähe...Welches ist unser Standbein, welches unser Tanzbein?...Gewichtverlagerungen - Aufmerksamkeit...Feingefühl, wer hört wie auf wen, wer gibt klare Impulse...sich abseits vom Alltag und jenseits von Sprache begeben...

Im Wechselspiel von führen und folgen, geben und nehmen, sich aufeinander einlassen, offenbaren sich wesentliche Grundmerkmale der Partnerschaft, die zu ihrem Gelingen beitragen.

Bittersüße Leidenschaften - eine Stadtführung für Paare rund um das Schloß Johannisburg:

Kaum ein anderes Baudenkmal prägt die Stadt Aschaffenburg so sehr und überliefert bis heute zahlreiche Anekdoten ihrer Bewohner wie z.B. die Geschichte vom Casanova unter den Kurfürsten...einem liebeshungrigen König...einer Witwe, die Trost in den Armen eines Geistlichen suchte...einem Torwächter,

der einer Hexe auf den Leim ging ... einer unerfüllten Liebe zu einem Dichter ...

Wie nahe liegen Liebeslust und Liebesfrust zusammen!

Krassissimo - Liebe zwischen den Kulturen:

Wie ist es, wenn der Partner/die Partnerin von der anderen Seite des Planeten stammt, völlig anders sozialisiert ist, Werte und Verhaltensweisen pflegt, die wir so kaum akzeptieren? Das ist krass! Wie gelingt Paaren der kulturelle Spagat, die Verständigung? Einige wichtige Anregungen wollte dieser Vortrag geben.

„Ich kann's nicht mehr hören“ - ein Kommunikationsworkshop für Paare:

„Die glücklichsten Ehen sind die, wo die Frau ein bisschen blind und der Mann ein bisschen taub ist“ (Loriot).

Das stimmt leider nur für bestimmte Situationen. Für die meisten ist es notwendig, besonders gut hinzuschauen und hinzuhören, um den Partner richtig zu verstehen und so manche Verständigungsprobleme erst gar nicht entstehen zu lassen.

»Die ewige Liebe ist eine Illusion«

Auf einen Kaffee mit...: Kirstin Meixner und Elisabeth Thieser – Erste Aschaffener Paartage ab 7. Oktober

Von unserer Redakteurin
FEERHOLD-GEIS

ASCHAFFENBURG. Liebesbeziehungen halten besser mit Humor. Wer weiß das besser als das Team der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Aschaffenburg? Mit den ersten Aschaffener Paartagen, die am Freitag, 7. Oktober, beginnen, bietet sie Termine für Paare voller Leichtigkeit und Humor an. Wer mag, wirbelt seinen Mann bei feurigen Tangoschritten durch den Raum, stützt seine Frau beim gemeinsamen Yoga oder

Auf einen
Kaffee mit...

lernt Neues im Vortrag »Wie Sie mit ihrem Partner glücklich werden, ohne ihn zu ändern«.

Im Beratungsalltag in der Einrichtung der Diözese Würzburg geht es aber auch um Probleme, die eine Beziehung belasten. 2015 ist Jahresbericht etwa zwischen 20 und 13 Therapeuten, die alle therapeutische Ausbildungen, in die Webergasse 1, einen Kaffee mit Fee Meixner. Bei Croissants und ähnen Diplompsychologin Thieser (62) und Paartherapeutin Kirstin Meixner (38) wird das Beratungsangebot.

zierung Arbeit?
lar.

Wenn Sie das vermei-



Meixner (Mitte) und Elisabeth Thieser (rechts) mit Fee Berthold-Geis.
Foto: Schreiber

Auf den Spuren der Liebe

Unter dem Titel „Bittersüße Leidenschaften“ ging es bei den „Paartagen“ durch die Aschaffener Innenstadt

Blick geraten“, wie Graser-Ullrich betonte. So gab es mit dem Tango-Abend, der Diskussion zwischen binationalen Paaren, Yoga zu zweit oder dem gemeinsamen Singen anstelle des sonst täglichen „Tatort“ eine witzige, aber auch in die Tiefe gehende Mischung. Mal aus dem

Armin, der Schriftstellerin Karoline von Wolzogen mit ihrer Leidenschaft für Schiller oder des Erzbischofs und Kurfürsten Karl Theodor von Dalberg (1744 bis 1817) die kirchliche und weltliche Prominenz der Stadtgeschichte lebendig werden zu lassen. Zwischen Schlosshof, Burg-

witha Kolter-Alex erzählte von der Witwe Straub, die um das Jahr 1670 „ungebührliche Vermischung“ hatte hinnehmen müssen, dabei schwanger wurde und vergeblich auf den Bund der Ehe mit dem Verursacher klagte. Oder von Barbara Schöffnerin, die der Hexerei verdächtigt wurde

FAMILIE

Zeit für Zweisamkeit

Lebenslust und Lebensfreude, Leichtigkeit und Humor – wie viele Paare haben dafür in ihrem voll gepackten Terminkalender noch Zeit? „Leider immer weniger“, weiß die Leiterin der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Aschaffenburg Elisabeth Thieser aus vielfältigen Beratungsgesprächen. Angesichts der vielen Anforderungen von Familie und Beruf sowie in Umbruchphasen wie Familiengründung oder beruflicher Neuorientierung gerate die Paarbeziehung zunehmend aus dem Blick. Die Folge: Den Partnern fällt es zunehmend schwer, sich als verliebte Paare zu erleben. Um hier Anstöße zu geben, haben die Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Aschaffenburg Paartage ins Leben gerufen. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern wurde ein facettenreiches Programm zusammengestellt, das an verschiedenen Schauplätzen in der Innenstadt stattfindet. Neben Paartherapie, Tanzworkshops, Paarberatung und Paarberatung werden auch Workshops angeboten, die sich mit der Beziehung auseinandersetzen. Angesprochen werden soll nicht nur Paare, sondern auch Paare, die sich in der Beziehung befinden.

ASCHAFFENBURG. Ach ja, die Liebe! Von himmelhochjauchend bis zu Tode betrübt reicht ihre Spannweite. Das ist in der Gegenwart so, und früher war es auch nicht anders. Was sich zwischen Lebenslust und Liebesfrust in der Geschichte einer Stadt wie Aschaffenburg abgespielt hat, davon erzählte „Bittersüße Leidenschaften“, eine Stadtführung im Rahmen der Aschaffener Paartage.

Fazit: Die Veranstaltungsreihe wurde sehr gut von den Paaren angenommen wie aus den Anmeldezahlen – einige Veranstaltungen mussten wir zweimal durchführen – und den positiven Rückmeldungen hervorging. Der Versuch hat sich gelohnt.

Elisabeth Thieser

Beratungsstelle Schweinfurt



An den Beratungsstellen Schweinfurt, Bad Kissingen, Bad Neustadt und Haßfurt arbeiteten mit:

Sylvia Anthor, Religionspäd., **Hildegard Beyfuß**, Sekretariat, **Ute Breitenbach-Maier**, Dipl.-Päd., **Stephan Bury**, Dipl.-Psych., **Herbert Durst**, Dipl.-Psych., **Ulrich Emge**, Dipl.-Theol., **Edgar Enders**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Brigitte Lenhard-Scheithauer**, Dipl.-Ing.Agr., **Monika Ringleb**, Dipl.-Psych., Dipl.-Theol., **Johanna Schießl**, Dipl.-Theol., **Gertraud Schneider**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Jutta Schneider-Leibold**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Maria Seufert**, Sekretariat, **Brigitte Stäblein**, Sekretariat, **Mechthild Steinkuhl-Klinger**, Dipl.-Theol., **Christiane Wagner-Schmid**, Dipl.-Päd., **Gabriele Walhorn-Rath**, Dipl.-Theol., **Rita Weber**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Diya Yesil**, Arbeits- und Organisationspsychologie (M.A.), **Konrad Ziegler**, Religionspäd.

Insgesamt arbeiteten an unseren Stellen 17 Beraterinnen und Berater und 3 Sekretariatsmitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten mit.

Frau Ringleb, die verantwortliche Mitarbeiterin an der Nebenstelle in Bad Kissingen, befindet sich im Erziehungsurlaub.

Migrationsberatung

Im Jahr 2016 konnte in Kooperation mit der Stadt Schweinfurt wieder Beratung in türkischer Sprache angeboten werden. Die Beratungstätigkeit wurde von Herrn Diya Yesil durchgeführt. Dieses Angebot wird regelmäßig und nach wie vor mit steigendem Bedarf nachgefragt. Mit Beginn des Jahres 2017 hat die Diözese Würzburg den Arbeitsvertrag mit Herrn Yesil in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis im Rahmen von 8 Wochenstunden umgewandelt.

Damit leistet die Diözese einen erheblichen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Supervision

Neben der ständigen Fortbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dient die Supervision der Qualitätssicherung der Beratungsarbeit, die dafür anfallenden Kosten werden von der Diözese übernommen.

Seit September 2015 begleitet Frau Gertraud Rüger (Dipl. Sozialpäd. (FH) das Team der EFL supervisorisch im Rahmen von 54 Stunden im Jahr.

Veranstaltungen /Besondere Aktionen

Kriegsenkel:

ein Vortrag mit Sabine Bode am 12. April 2016

Erfahrungen in der Beratungsarbeit zeigen, dass die Folgen des Krieges unterschwellig nachwirken. Sabine Bode nennt es auf ihrer Homepage „stille Themen“: Still deshalb, weil die Menschen, deren Geschichten sie erzählt, irgendwann, häufig viele Jahre zuvor, verstummt waren - hatten sie damit doch überwiegend verständnislose Reaktionen geerntet.

Verstummen heißt, dass Familiengeschichte nicht mehr erzählt wird und die Nachfahren etwas nicht kennen; es entstehen „Lücken“ und damit kann manches auch nicht verstanden werden.

Der Vortrag lud ein, das Erzählen von Familiengeschichte zu beleben. (Kierkegaard: Verstehen kann man das Leben nur rückwärts. Leben muss man es vorwärts.)

Diese Veranstaltung fand in Kooperation mit der katholischen Erwachsenenbildung Schweinfurt statt.



Foto: EFL; Sabine Bode

Wie Verzeihen gelingen kann:

ein Vortrag mit Erhard Scholl am 10. März 2016

In jeder Beziehung, in der sich Menschen nahe sind, kommt es zu Enttäuschungen, Verletzungen, ja Kränkungen. Für beide Seiten kann es, je nach der Schwere der Kränkung, die zugefügt wurde, schwer sein, wieder Wege zueinander zu finden. Der Vortrag mit anschließender Diskussion gab Anregungen, wie Verzeihen so gelingen kann, dass "Altlasten" vermieden werden können und Wege zu einem guten weiteren Miteinander gefunden werden.



Plakat: EFL, Harald Mayer, meta la u

Projekt „Plakataktion Flüchtlingshilfe in der Region Schweinfurt“

Zielgruppe:

Flüchtlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung und Gemeinschaftsunterkünften; viele Flüchtlinge erleben vor und während der Flucht (schwere) traumatische Ereignisse. Sie leiden unter vielerlei Anpassungsstörungen nach den Fluchterfahrungen und sehnen sich zunächst nach **Normalität**. Sie brauchen das Gefühl, dass das Schlimme vorbei ist und sie zur Ruhe kommen dürfen.

Angebot:

niederschwelliger Hinweis, dass sie an einem sicheren Ort **angekommen** sind und Hinweise darauf, was sie bei bestimmten Symptomen (z.B. Schlaflosigkeit, Schwierigkeiten mit dem Gedächtnis) tun können, um in ein Stück mehr Normalität zu gelangen; über einen QR-Code gelangt man auf die Homepage der EFL und kann dort Hördateien mit stabilisierenden Übungen in farsi und arabisch abhören.

Zuschüsse der Landkreise Schweinfurt, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen, Haßfurt und der Stadt Schweinfurt

Viele Menschen in unserer Region erhalten zur Bewältigung von Belastungen in Ehe und Partnerschaft und in krisenhaften Lebenssituationen Hilfe durch unser Beratungsangebot. Wir danken den Kommunen und kreisfreien Städten in der Region, dass sie im Rahmen der gewährten Zuschüsse unsere Arbeit mit den Ratsuchenden finanziell unterstützen.

Präventionsarbeit/Gruppenangebote

Unsere Beratungsarbeit wird durch verschiedene Gruppenangebote ergänzt. So wurden wieder jeweils zwei Kurse zur Verbesserung der **Partnerschaftskommunikation** in Schweinfurt und Bad Kissingen durchgeführt. Dies ist ein qualitativ hochwertiges und durch Forschung ständig evaluiertes Angebot, das Paaren hilft, innerhalb eines Kurses von acht zweieinhalbstündigen Einheiten, unterschiedliche Sichtweisen wohlwollend und respektvoll miteinander zu verhandeln, ohne den anderen zu verletzen. Der Forschungsstand belegt einen statistisch nachweisbaren Zusammenhang zwischen der Unzufriedenheit in der Partnerschaft und der Erkrankung an einer Depression bei Frauen und dem Erleiden eines Herzinfarktes bei Männern. Dies macht deutlich, wie wichtig dieses Angebot für die Gesundheitsfürsorge ist.

Ein Gruppenangebot für Menschen mit belastenden und verstörenden Erfahrungen fand in Schweinfurt unter dem Titel **„Imaginationen“** - ein Weg zu mehr Sicherheit und Stabilität“ statt. Mit diesem Gruppenangebot können Menschen nach belastenden und verstörenden Erfahrungen ihre Resilienz, das heißt, die Fähigkeit trotz aller Widrigkeiten aktiv am Leben teilnehmen zu können, stärken.

Auch unser Kurs **„Ruhe finden im Alltag“** wurde zweimalig in Schweinfurt durchgeführt. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer durch angeleitete Übungen Atmung, Körperempfinden, Gefühle und Gedanken in einer wohlwollenden Haltung sich selbst gegenüber wahrzunehmen.

Die Praxis der Achtsamkeit kann Menschen helfen, die durch beruflichen und /oder privaten Stress belastet sind, Stresssituationen besser zu bewältigen, Selbstvertrauen und Selbstakzeptanz zu verbessern. Neue wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass die Zufriedenheit in Partnerschaften steigt, wenn Partner sich darin üben, sich selbst zu beruhigen und so Mitgefühl für sich entwickeln. Diese Gruppe bieten wir in Schweinfurt und in Haßfurt an.

Das Gruppenangebot **„Impulse für die Zeit nach der Trennung“** für Frauen und Männer nach Trennung und Scheidung wurde in Schweinfurt und Bad Neustadt angeboten. Dieses Gruppenangebot hilft Wege zu finden, mit dem Abschiedsschmerz von der alten Beziehung leben zu lernen und mögliche Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

In Bad Neustadt wird in Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle und dem Jugendamt das Modell gerichtsnaher Beratung bei hochstrittigen Paaren umgesetzt und in das Beratungsrepertoire der Stelle aufgenommen.



Foto: www.pfarbriefservice.de/Martin Manigatterer

Qualität

Neben der verpflichtenden Supervision haben die Berater und Beraterinnen an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Und plötzlich ist alles anders - Traumatisierung durch lebensbedrohliche Erkrankung und ihre Auswirkungen auf das Leben, die Partnerschaft und die Familie, Frau Dipl.-Psych. Christa Diegelmann
- Auf dem Weg in die erschöpfte Gesellschaft, Bundesverband Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V., Jahrestagung
- Wer bin ich in meinem Körper, Herr Prof. Dr. Franz Ruppert
- Paare unangestrengt beraten, Herr Dipl.-Psych. Martin Koschorke
- Emotionsfokussierte Paartherapie, Herr Prof. Dr. L.S. Greenberg
- Das Fremde und das Vertraute - Wege einer gewaltfreien Begegnung unterschiedlicher Kulturen, Verein für Männer contra Gewalt e.V., Podiumsdiskussion
- Grundlagen der Chatberatung, Herr Mag. Gerhard Hintenberger
- Männer beraten Männer. Solidarische Konfrontation im (un-)heimlichen Land der Gefühle, Herr Dipl.-Psych. Björn Süfke
- Lass uns sprechen vom Glück der Hoffnung, Frau Dr. Daniela Tausch
- Inner family systems, Herr Dipl.-Psych. Michael Helmholtz
- Interkulturelles Training und Konfliktmanagement für Asylhelfer, Frau Nadja Zeschmann
- Interkulturelle Arbeit mit Familien, Frau Anna Ehrlich
- Menschen auf der Flucht, Landratsamt Rhön-Grabfeld
- Hilfe für Helfer - Was tue ich, wenn....., Herr Dr. Wolfgang Briegel
- Wenn das Mutterglück sich nicht einstellt, Frau Dr. S. Stegmann und Herr Dr. B. Warrings
- Das Sofa des Glücks - Therapeutisches Erzählen und Modellieren in der Paartherapie, Herr Stefan Hammel
- Trauma und Sucht, Herr Dipl.-Psych. Thomas Weber
- Imaginäre Körperreisen - Wie kann ich meinen Depressionen auf einer Reise in den Körper begegnen?, Frau Sabine Fruth, Ärztin
- Der Lebensbogen - Psychosomatische Störungen im Lebenszyklus, Frau Hanne Seemann
- Erschöpfung-Burnout-Depression. Hypnotherapeutische Wege zur mehr Balance, Jahrestagung der M.E.G
- Die Flamme klein halten: In guter Verbindung mit sich selbst der Erschöpfung vorbeugen, Herr Daniel Wilk
- Kontemplation, Benediktushof, Frau Elsbeth Herberich
- Supervision, Onlineberatung, Frau Dipl.-Psych. Bettina Zenner

Fachvorträge und Seminare

- „Das verzeihe ich Dir nie - vom Umgang mit Kränkungen und Verletzungen“; Weisbach
- „Das verzeihe ich Dir nie - vom Umgang mit Kränkungen und Verletzungen“; Althausen
- „Kommunikation im Alltag“; Maximilian-Kolbe Familienstützpunkt, Schweinfurt
- „Eine Trennung meistern - wie lerne ich psychisch eine Trennung zu verarbeiten und zu bewältigen“, Bad Neustadt
- „Impulse für gute Gespräche“; Knetzgau
- „Selbstfürsorge bei schwierigen Begleitungen“, Nürnberg
- „Einführung in das Konzept der Inneren-Kind-Arbeit“, Schweinfurt

Nicht-beraterische Vernetzungs- und Präventionsarbeit (diözesan und überregional)

- Gabriele Walhorn-Rath und Herbert Durst sind Mitglieder des diözesanen Arbeitsstabs sexueller Missbrauch
- Jutta Schneider-Leibold: Mitarbeit im Gesprächsladen (Kontaktpunkt) in Bad Kissingen
- Herbert Durst und Stephan Bury arbeiten in den Fachausschüssen (Forschung und Online-Beratung) der Katholischen Bundeskonferenz für Ehe-, Familien- und Lebensberatung mit

Gremien und Arbeitsgruppen (regional)

In folgenden Gremien und Arbeitskreisen sind wir vertreten:

- Sozialkonferenz, Schweinfurt
- runder Tisch: häusliche Gewalt, Schweinfurt, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Haßfurt
- AK Lebensbrücke, Schweinfurt
- AK Geschieden - Wiederverheiratet, Schweinfurt
- AK Notfallseelsorge, Schweinfurt
- PSAG (psychosoziale Arbeitsgemeinschaft), Schweinfurt
- AK frühe Kindheit und Kinderschutz, Haßfurt
- AK Interdisziplinäre Berufsgruppe häusliche Gewalt und sexueller Missbrauch, Haßfurt
- AK Familiennetz Rhön-Grabfeld, Bad Neustadt
- AK Frühe Hilfen, Bad Neustadt
- AK Kinderschutz, Bad Neustadt
- Fachberaterforum, Bad Kissingen
- AK Vernetzung, Bad Kissingen
- AK Notfallangebot, Bad Kissingen
- AK Kinder psychisch kranker Eltern, Bad Kissingen



Kooperation und Vernetzung (regional)

Der Kontakt zu anderen sozialen, psychologischen und medizinischen Diensten ist uns wichtig, damit diese Organisationen auf unser Beratungsangebot zurückgreifen und wir unsere Klienten über weitere Unterstützungsmaßnahmen informieren können.

- Treffen mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Schweinfurt
- Treffen mit der Familienseelsorgerin und dem City Seelsorger, Schweinfurt
- Teilnahme an der Unterfrankenmesse, Schweinfurt
- Treffen mit dem Sozialreferenten und der Jugendamtsleiterin der Stadt Schweinfurt
- Treffen mit dem Leiter der kath. Erwachsenenbildung, Schweinfurt
- Kooperationsveranstaltung („Kriegsenkel“) mit der kath. Erwachsenenbildung, Schweinfurt
- Teilnahme an der Eröffnungsfeier Kom,ma, Schweinfurt
- Treffen mit den Familienseelsorgern/-innen, Haßfurt
- Treffen mit der Erziehungsberatungsstelle, Haßfurt
- Treffen mit den Jugendamtsmitarbeitern/-innen, Haßfurt
- Besprechung mit Frau Dr. Zamfir; Psychiaterin vor Ort, Haßfurt
- Vorstellung der Beratungsstelle bei der Seelsorgekonferenz, Haßfurt
- Kooperation mit der psychosozialen Suchtberatungsstelle, Bad Neustadt
- Kooperation mit den Mitarbeitern/-innen des Arbeitsamtes, Bad Neustadt
- Kooperation mit den Mitarbeitern/-innen des Jugendamtes, der Erziehungsberatungsstelle und den Richtern des Familiengerichts, Bad Neustadt
- Treffen mit dem sozialpsychiatrischen Dienst, Bad Kissingen
- Vorstellung der Beratungsstelle bei Ärzten vor Ort, Bad Kissingen

Gerade die unterschiedlichen Treffen, die Mitarbeit in den Gremien und das Interesse sich an Projekten zu beteiligen, macht deutlich, dass wir als MitarbeiterInnen der EFL unseren Beitrag an der Mitgestaltung unseres Sozialraums leisten wollen.



An der Beratungsstellen Würzburg, Kitzingen und Lohr arbeiten mit:

Petra Baunach, Dipl.-Sozialpäd. (FH), Gerontologin (M.Sc.); **Gertraud Dengl**, Sekretariat, **Burkard Fleckenstein**, Dipl.-Theol., **Gudrun Heid**, Dipl.-Theol., **Ingrid Ingelmann**, Dipl.-Psych., **Albert Knött**, Dipl.-Theol., **Kornelia Lorenz**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Sabine Mayer**, Dipl.-Psych., **Hermann Nickl**, Dipl.-Theol., **Michael Ottl**, Dipl.-Theol., **Dr. Marie Pröscholdt**, Dipl.-Psych., **Doris Ruffing**, Dipl.-Päd., **Georg Ruhser**, Dipl.-Theol., **Katharina Schmelter**, Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., **Regina Schmid** (Sekretariat), **Christel Schneider-Nickel**, Dipl.-Sozialpäd. (FH), **Angelika Susewind**, Dipl.-Psych., **Christine Tafler**, Dipl.-Psych., **Margarete Schebler**, Dipl.-Religionspäd. (FH), **Eva-Maria Wulftange**, Dipl.-Sozialpäd. (FH).

Personelle Veränderungen

Ende Januar begann Frau Louise Haslam ihr Praktikum im Rahmen ihres Psychologie-Studiums.

Mit Frau Dr. Rosenhauer freuten wir uns im Februar über die Geburt ihrer Tochter. Im Juni gratulierten wir ihr herzlich zur erfolgreich abgelegten Zwischenprüfung und ab August setzte sie ihr Praktikum im Rahmen ihrer vierjährigen Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin fort. Seit August sorgt unsere neue Reinigungskraft Frau Strewenski für immer sehr gut gepflegte und frische Räume: Herzlichen Dank dafür!

Fr. Dr. Pröscholdt konnte im Herbst ihre Promotion in Psychologie erfolgreich abschließen. Hierzu Herzlichsten Glückwunsch!

Zum Jahresende beendete Frau Dipl.-Psych. Christine Tafler auf eigenen Wunsch ihre Mitarbeit auf Honorarbasis. Wir bedauern sehr, sie als langjährige und sehr erfahrene Kollegin zu verlieren. Vor 34 Jahren hat sie ihre EFL-Ausbildung abgeschlossen und hat über 19 Jahre im Würzburger Team mitgearbeitet, z. B. im Bereich Partnerschule, dem Angebot von Triple-P-Kursen oder Kursen für Adoptiveltern oder Pflegeeltern in Kooperation mit dem Jugendamt. Persönlich und beruflich wünschen wir ihr für die Zukunft von Herzen Alles Gute!

Bilder von Frau Edle von Hoeßle

Im Juli 2016 hat auf Vermittlung von Frau Eva-Maria Wulfange Frau Sonja Edle von Hoeßle 13 Gemälde ihrer Reihe „Malariff“ der Beratungsstelle in Würzburg für ein Jahr als Leihgabe zur Verfügung gestellt und dort aufgehängt.

Die Bilder bereichern und inspirieren die Arbeit in der Beratungsstelle. Im Vorwort des Ausstellungskataloges heißt es: Die Künstlerin verwendet die lodernden Töne Rot, Blau und Gelb, „aber sie versteckt sie partiell zugleich. Dieses widersprüchlich anmutende Vorgehen liegt im Aufbau des Bildes begründet; sorgfältig legt von Hoeßle Schicht auf Schicht, und bevor die oberste Farbe ganz trocken ist, holt das Palettmesser Spuren der unteren Lagen wieder nach vorn, lässt sie hervorblitzen, sich in Rissen behaupten.“

Auch in der Beratungsarbeit geht es um die Risse und Brüche im Leben, um das, was in tieferen

Schichten hinter der glatten Fassade zum Vorschein tritt. Und es gilt in dem Hellen und Dunklen des Lebens die ganz eigene individuelle Form zu entdecken, sich mit ihr zu versöhnen und sie zu würdigen.



Frau Wulfange, Frau Edle von Hoeßle und Herr Knött

Besondere Angebote

Frau Katharina Schmelter und Herr Burkard Fleckenstein boten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg Beratung für Paare an. Zusätzlich fand auch 2016 an 6 Samstagen ein Paarseminar statt. 6 Paare hatten die Gelegenheit mit fachlicher Unterstützung sich mit ihrer belastenden Trennungssituation auseinanderzusetzen und förderliche Weichen für die Zukunft zu stellen.

Unser Angebot für Menschen mit einer erheblichen Hörbeeinträchtigung bzw. Gehörlosigkeit wurde

auch 2016 stark nachgefragt. Frau Gudrun Heid bietet Beratung u.a. auch in Gebärdensprache an. Die Beratung für Hörgeschädigte ist seit 2015 ein unbefristetes Angebot und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert.

Wie in den Jahren zuvor war die EFL-Würzburg durch Frau Katharina Schmelter im Rahmen der Gerichtsnahen Beratung bei Trennung und Scheidung am Familiengericht vertreten.

Qualität

Um ihre fachliche Kompetenz zu erhalten und zu erweitern haben die Beraterinnen und Berater 2016 an folgenden Fortbildungen teilgenommen:

- Zwischen lösbaren und unlösbaren Aufträgen unterscheiden. Konfrontieren. Unterschiede erarbeiten. Schwierige Paare in der Mittelphase. Herr Martin Koschorke, Dipl.Psych., Dipl.Theol., Paarberater, Familientherapeut, Supervisor (An dieser Internen Fortbildung nahmen 15 Teammitglieder teil und lasen im Vorfeld: Martin Koschorke: Keine Angst vor Paaren! Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann. Ein Praxishandbuch. 2013)
- Psychodramatische Ideen für die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Herr Dr. Christoph Hutter, Psychodramatiker DFP
- Mut schöpfen, „Was soll das alles (noch)?“ Über Sinn und Sinnfindung im Beratungskontext, Herr Jochen Sautermeister, Prof. für Moraltheologie, Dr. Theol., Dr.rer.soc., Dipl.-Psych., Dipl.-Theol., Diplomierter Ehe-, Familien- und Lebensberater, Autor
- Auf dem Weg in die erschöpfte Gesellschaft – alternativlos? Bundesverband der katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberater
- Aus Liebes-Enttäuschung kann Liebes-Bereicherung werden, Herr Dr. Theol. Lic. Phil Hans Jellouschek, Transaktionsanalytiker,
- Atem, Qigong und Meditation, Frau Elisabeth Huber, Psychotherapeutin, Frau Maria Fischer, Atemtherapeutin
- Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT), Herr Prof. Dr. Paul Greenman
- „Es tut sich nichts“ - Zum Umgang mit Passivität in der Beratung, Frau Anne Wiegand, Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeutin, Transaktionsanalytikerin (DGTA), Mentorin,
- Herr Norbert Wilbertz, Dipl.-Psych., Dipl.-Theol., Psychol. Psychotherapeut, Transaktionsanalytiker (DGTA), Mentor
- „Sorgerecht und Sorgepflicht“ Struktur und Ausgestaltung der elterlichen Sorge und deren Folgen im Alltagsbezug, Gretel Diehl, Vors. Richterin am OLG Frankfurt, Forum Jugendhilfe am LRA Würzburg
- Erziehung und Erziehungsstile im arabischen/kollektivistischen Raum, Frau Asiye Balicki-Schmidt, Juristin
- Wechselmodell: Kinder im Fokus von Trennung und Scheidung, Frau Prof. Sabine Walper, Frau Prof. Dr. jur. Hildegund Sünderhauf, Herr Prof. Dr. Michael Coester
- Narzissmus, Herr Prof. Dr. Peter Joraschky, Arzt, Psychoanalytiker, Psychotherapieforscher
- Psychotherapeutische Haltung und psychotherapeutischer Prozess, Herr Prof. Dr. Timo Storck, Psychologischer Psychotherapeut
- Elder Mediation, Frau Maria Marshall, Mediatorin und Supervisorin
- Psychotherapie der Depression im Alter, Herr Dr. Klaus Pfeiffer, Dipl.Psych.
- Sicherheitsseminar zum Umgang mit bedrohlichen Situationen, PHKin Kathrin Reinhardt, Polizeiinspektion Würzburg-Stadt
- Kriegskinder, Herr Prof. Dr. Hartmut Radebold

Prävention und Gruppen

Zur Verbesserung der Paarkommunikation wurden in Würzburg wieder 3 KOMKOM-Kurse (Kommunikationskompetenz) angeboten, die schnell ausgebucht waren. Während der Sommerferien fanden zwei Abende für den moderierten Erfahrungsaustausch für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit statt. Ende Oktober startete das Gruppenangebot von Frau Ingelmann und Frau Pröscholdt „Mut schöpfen“ für Teilnehmer/innen, die einen Weg aus einer belastenden Situation suchten und/oder in ihrem Leben gerne etwas verändern wollten. Ab November begann in Kitzingen die Gruppe „Führungs-Training für Väter! Väterliche Präsenz als Grundlage gelingender Erziehung“ von Herrn Nickel und Herrn Laurien, Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Supervision

Neben den Fortbildungen tragen auch kontinuierlich stattfindende Supervisionen zur Sicherung der Qualität der Beratungsarbeit bei: Im Januar bearbeiteten wir in einer Teamsupervision mit Heike Schwarz, Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Körper- und Traumatherapeutin, Supervisorin (DGSv), konzeptionelle Fragen, wie z.B. die verschiedenen Funktionen des 14-tägigen „Kernteams“ und der Fachkonferenz. Die Fallsupervisionen leitete weiterhin Frau Silvia Bickel-Renn, Dipl.Päd., Lehrtherapeutin für System- und Familientherapie (DGSF), Supervisorin/Coach (DGSF). Frau Bickel-Renn war selbst Leiterin einer Beratungsstelle und ist bestens mit der Arbeit der EFL vertraut. Im Berichtsjahr fanden an 9 Terminen je zwei Supervisionsgruppen à drei Stunden zur Bearbeitung aktueller Fälle statt.

Zusammenarbeit mit den Nebenstellen

Sekretärinnen und Stellenleiter besuchten die Teams der Nebenstellen in Lohr und Kitzingen um aktuelle Fragen vor Ort zu besprechen und die Zusammenarbeit zu stärken.



Foto: EFL, Nebenstellen-Treffen in Kitzingen

Renovierung und Migration in das EDV-Konzept 2020

Vom 30. Mai bis 30. Juni wurde die Beratungsstelle in Würzburg gestrichen und es wurden neue Böden verlegt. Der Gruppenraum erhielt neue Lampen und Schall-Absorptions-Platten für eine bessere Raumakustik. Das Wartezimmer wurde mit neuen Stühlen und Vorhängen ausgestattet. Zudem wurde die EDV auf den neuesten Stand gebracht und 5 PCs wurden durch sogenannte ThinClients ersetzt.

Fachkonferenzen

Im Berichtsjahr fanden 9 Fachkonferenzen statt. Im Februar hat uns die Rechtsanwältin Fr. Rost - Haigis Neuerungen im Familienrecht vorgestellt. Die Sozialreferentin der Stadt Würzburg, Fr. Dr. Düber, und Frau Adler, stellvertretende Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Würzburg, waren im März bei uns im Team zu Gast. Frau Dr. Düber gab uns einen Überblick über die Dienste und Fachbereiche des Jugend-, Familien- und Sozialreferates. Frau Adler stellte die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Würzburg vor. Im Juni besuchten wir mit der Fachkonferenz die Schwangerenberatungsstelle des SkF. Fr. Anna Elisabeth Thieser referierte dabei über die vielfältigen Aufgabenbereiche des SkF. Im Juli führte uns ein Betriebsausflug auf den Baumwipfelpfad in Ebrach und wir wanderten nach Handthal. Im Team berichtete Herr Wimmer von der Beratungsstelle AWO-Family-Power über Entwicklungen beim Täter-Opfer-Ausgleich. Dr. Menke, Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Würzburg, referierte im Oktober über die Behandlung von depressiven Patienten. Zudem sprachen wir über die Vernetzung mit unserer Beratungsstelle im Würzburger Bündnis gegen Depression.



Foto: EFL, Ein Teil des Teams auf dem Turm des Baumwipfelpfades in Ebrach

Vernetzung und Kooperation im Bereich Jugendhilfe und anderer psychosozialer Einrichtungen

- Zwei jährliche Treffen der Würzburger Beratungsstellenleitungen (EBZ/Diakonie, EFL/Diözese, Family Power/AWO, EB/Stadt Würzburg, PTB/SkF)
- Jährliches Treffen der Beratungsstellenleitungen mit den Jugendamtsleitungen und der Vertretung der Regierung von Unterfranken
- Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (§78) im Landkreis Würzburg
- Zusammenarbeit und Treffen mit den Familienrichtern und -richterin im Rahmen der Gerichtsnahen Beratung
- „Runder Tisch – Trennung und Scheidung“ - zweimal pro Jahr mit Richtern, Anwälten, Verfahrensbeiständen, Jugendamtsmitarbeitern und Vertretern der Beratungsstellen
- Interkommunaler Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt
- ARGE „Familien in der Stadt Würzburg“
- PSAG Suizidprävention
- Gemeinsam mit dem EBZ Gestaltung der Nacht der offenen Kirchen in St. Burkard zum Thema „Träume“
- Treffen mit Herrn Klaus Miller, dem Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) des Erthal Sozialwerks
- Treffen mit Frau Waltraud Stubenhofer und Frau Sonja Liebig vom Krisendienst Würzburg
- Haustreffen der sozialen Dienste im Bruder-Konrad-Haus Lohr (SKF-Schwangerschaftsberatungsstelle/Diözesanbüro/Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit, Ehe-, Familien- und Lebensberatung)
- Treffen mit der Psychosozialen Suchtberatungsstelle der Caritas in Lohr
- Treffen mit der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Main-Spessart
- PSAG Main-Spessart
- Treffen mit den Familienstützpunkten in Lohr und Gemünden
- Arbeitskreis katholischer Jugendhelfeträger im Landkreis Kitzingen
- Eröffnungstreffen Familienstützpunkt Kitzingen

Im Bereich der Hauptabteilung Seelsorge und anderen kirchlichen Gremien

- Diözesane Arbeitsgemeinschaft für Beratung (DiAG)
- Katholische Akademie Domschule
- Jährliches Treffen mit der Diözesanleitung
- Abteilungsleiterkonferenz
- Kooperation mit katholischen Verbänden (z.B. Familienbund)
- AG Familie (Ehe- und Familienseelsorge der Diözese Würzburg)
- Zusammenarbeit mit der Gefängnisseelsorge

Beratungsangebot

Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen der Diözese Würzburg verstehen sich als niederschwelliges Angebot, das auf Verschwiegenheit, Freiwilligkeit und Kostenfreiheit basiert.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) ist flächendeckend mit zehn Beratungsstellen im Gebiet der Diözese Würzburg vertreten.

Die Beratungsangebote gelten für Frauen und Männer jeder Altersstufe, junge Erwachsene, Ehepaare und Partnerschaften sowie für unterschiedliche Formen des familiären Zusammenlebens. Ehe-, Familien- und Lebensberatung kann in Anspruch genommen werden als einmaliges Angebot, zur Information und Klärung von offenen Fragen und regelmäßig als Begleitung über einen längeren Zeitraum in schwierigen Lebensphasen und Krisensituationen.

Neben der Beratung im persönlichen Gespräch bieten wir auch Beratung über Onlinemedien an.

Nachfrage, personelle Situation und Veränderungen im Berichtsjahr

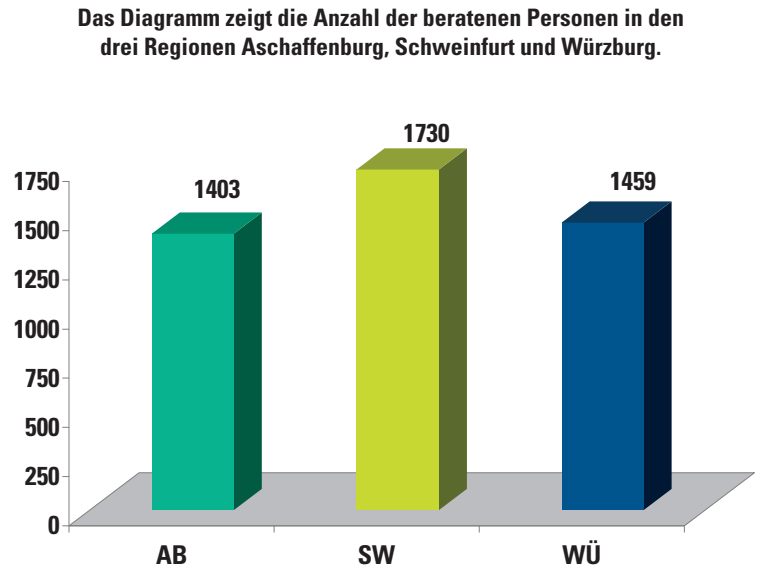
In allen Regionen ist eine sehr hohe Nachfrage zu verzeichnen, die wir versuchen möglichst zeitnah zu befriedigen, was allerdings nicht immer gelingt. Auch ist die personelle Ausstattung in den drei Regionen unterschiedlich.

1. Anmeldungen

im Berichtsjahr 2016 gab es in den drei Regionen Würzburg (WÜ), Schweinfurt (SW), Aschaffenburg (AB) insgesamt 2708 Anmeldungen (Neuzugänge und Wiederanmeldungen). Im Vorjahr waren es 2660.

2. Beratene Personen

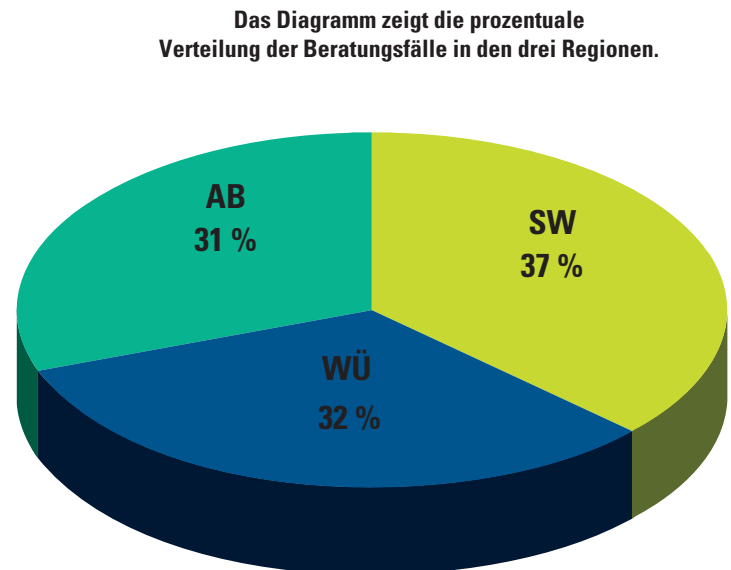
Im Jahr 2016 wurden **4592 Personen** beraten. Davon waren 1905 Männer (41%) und 2687 Frauen (59%).



3. Beratungsfälle

Im Berichtsjahr wurden in den drei Regionen **3735 Beratungsfälle** bearbeitet.

AB 1142 Fälle
SW 1379 Fälle
WÜ 1214 Fälle



4. Herkunft der beratenen Personen

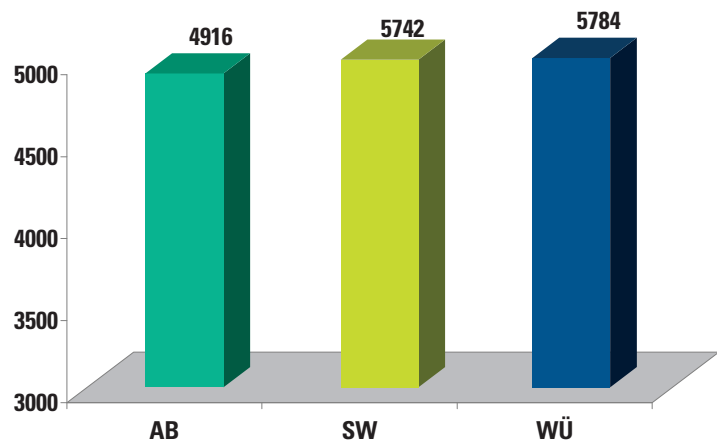
Klienten der Region Aschaffenburg		Klienten der Region Schweinfurt		Klienten der Region Würzburg	
Aschaffenburg Lkr.	707 Personen	Schweinfurt Lkr.	469 Personen	Würzburg Lkr.	429 Personen
Aschaffenburg Stadt	279 Personen	Schweinfurt Stadt	240 Personen	Würzburg Stadt	395 Personen
Miltenberg Lkr.	343 Personen	Hassberge Lkr.	198 Personen	Main-Spessart Lkr.	242 Personen
		Haßfurt Stadt	43 Personen	Lohr Stadt	36 Personen
		Bad Kissingen Lkr.	282 Personen	Kitzingen Lkr.	212 Personen
		Bad Kissingen Stadt	64 Personen	Kitzingen Stadt	63 Personen
		Bad Neustadt Stadt	118 Personen		
		Rhön-Grabfeld Lkr.	184 Personen		

Aus benachbarten Bundesländern kamen 229 Klientinnen und Klienten.

Bei 59 Klienten war die Herkunft **unbekannt**.

Die oben genannten Tabellen verdeutlichen, dass das Angebot der EFL flächendeckend und überregional ist und auch über die Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen hinweg angenommen wird.

Das Diagramm zeigt die Anzahl der Beratungsstunden verteilt auf die drei Regionen Aschaffenburg, Schweinfurt und Würzburg.



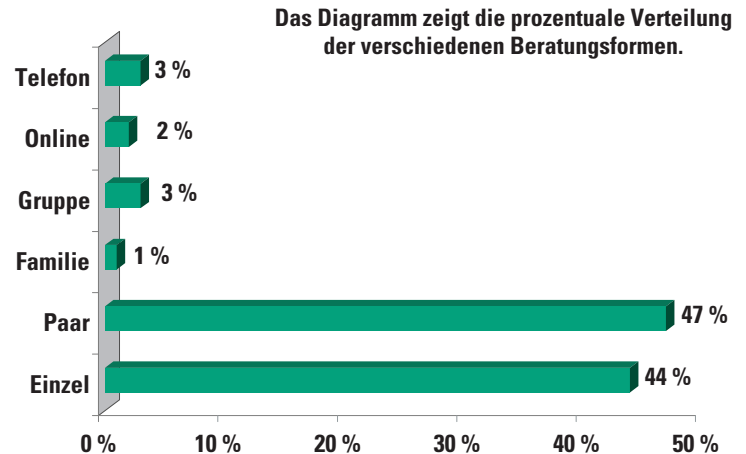
5. Beratungsstunden

Im Berichtsjahr wurden in den drei Regionen insgesamt **16442 Beratungsstunden** durchgeführt. Das sind 515 Stunden weniger als im Vorjahr.

Die Diözese Würzburg trägt 81,3% der Kosten für die 10 EFL-Beratungsstellen und ist weiterhin bemüht, die fehlende Personalkapazität auszugleichen. Dies ist allerdings nur möglich durch freiwillige Zuschüsse der Kommunen und durch das Einwerben von Spenden.

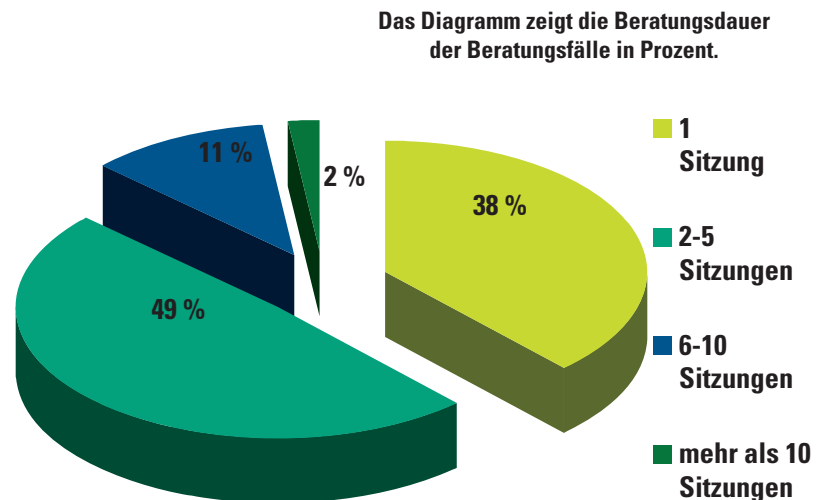
6. Formen der Beratung

Im Berichtsjahr wurden in den drei Regionen **7234 Stunden Einzelberatung (44%), 7708 Stunden Paarberatung (47%), 245 Stunden Familien- und Systemberatung (1%), 474 Stunden Gruppenberatung (3%), 288 Stunden Onlineberatung (2%) und 493 Stunden Telefonberatung (3%)** gehalten.



7. Beratungsdauer der abgeschlossenen Fälle

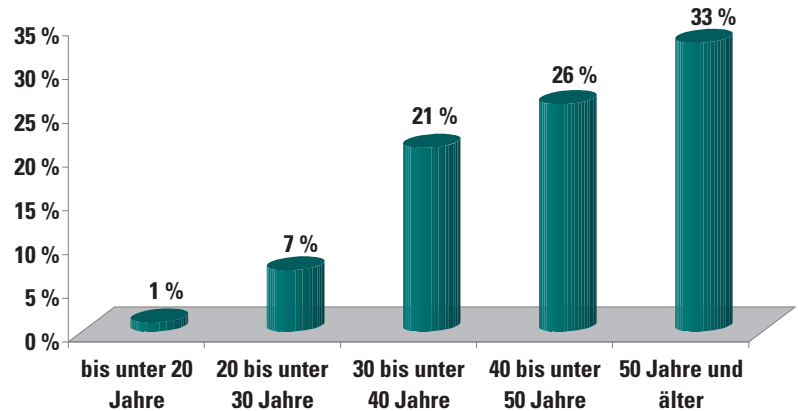
Die Abbildung zeigt, dass 87% aller Beratungsfälle nach 5 oder weniger Gesprächskontakten beendet sind.



8. Altersverteilung

Der Anteil der 31 bis 50-jährigen Klientinnen und Klienten war mit 47% am größten an unseren Beratungsstellen in der Diözese Würzburg vertreten. Von 12% der Klientinnen und Klienten ist das Alter unbekannt.

Das Diagramm zeigt die prozentuale Altersverteilung der Ratsuchenden.

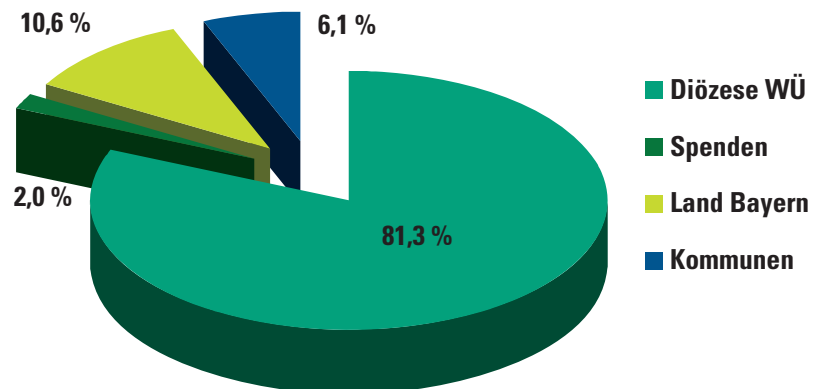


9. Finanzierung der EFL-Beratung

Im Berichtsjahr übernahm die Diözese die Kosten in Höhe von über 1,8 Millionen Euro. Unsere Klientinnen und Klienten beteiligten sich mit ihren Spenden in Höhe von 41.800.-€ an den Kosten der Beratung.

Hinzu kommen Zuschüsse des Landes Bayern von 238.500.-€ sowie Zuschüsse von Kommunen und Landkreisen von 137.000.-€.

Das Diagramm zeigt die prozentuale Aufteilung der Finanzierung.



10. Aktuelle Familienform

Bei der aktuellen Familienform waren 1312 (35%) Beratungsfälle leibliche Eltern, die mit mindestens einem minderjährigen Kind zusammenlebten.

Die Gruppe der mit ausschließlich volljährigen Kindern lebenden Eltern zählte 613 (16%) Beratungsfälle.

Der Anteil der Patchworkfamilien betrug 236 (6%) Beratungsfälle.

Die Gruppe der Beratungen von Klienten ohne Kinder zählte 580 (16%) Beratungsfälle.

An unseren Beratungsstellen ist die Gruppe der alleinerziehenden Mütter und Väter mit 207 (6%) Beratungsfällen vertreten.

Sehr gering ist der Anteil der Pflege- und Adoptivfamilien mit 13 Beratungsfällen.

Bei 146 (4%) der beratenen Fälle handelte es sich um Väter oder Mütter, die nicht mit ihren minderjährigen Kindern zusammenlebten.

Ohne Kinder

Mit ausschließlich volljährigen Kindern

Verheiratete leibl. Eltern*

Unverheiratete leibl. Eltern*

Patchworkfamilie verheiratet*

Patchworkfamilie unverheiratet*

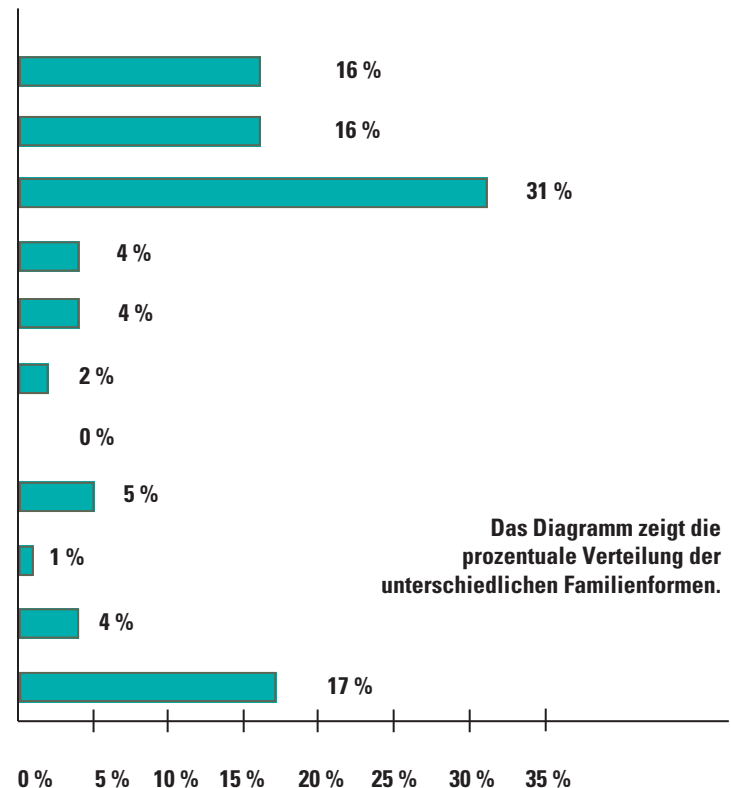
Pflege-, Adoptivfamilie*

Alleinerziehende Mutter*

Alleinerziehender Vater*

Nicht mit Kindern zusammenlebende(r)Vater/Mutter*

Unbekannt

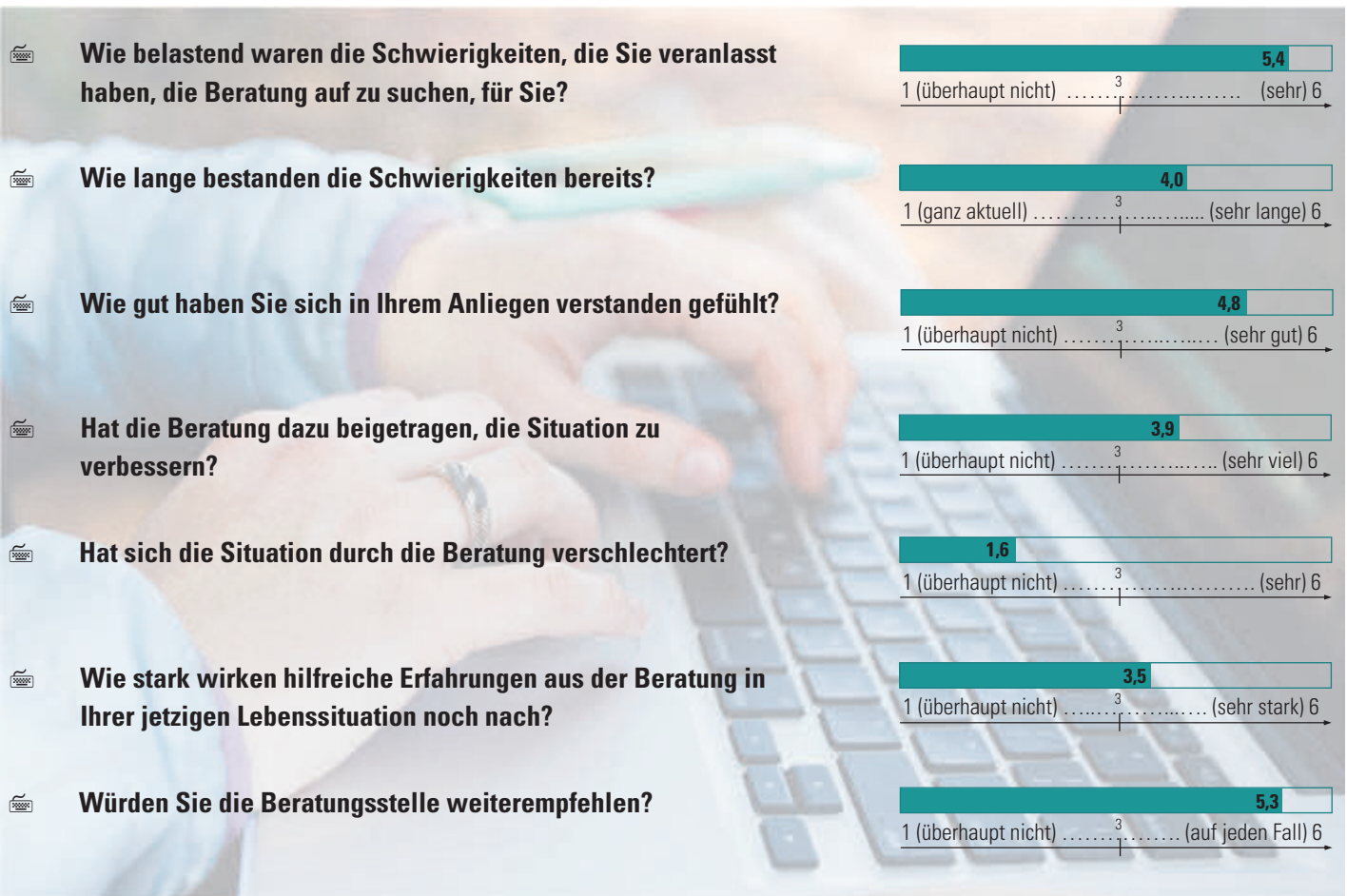


Anmerkung: *es werden nur minderjährige Kinder einbezogen

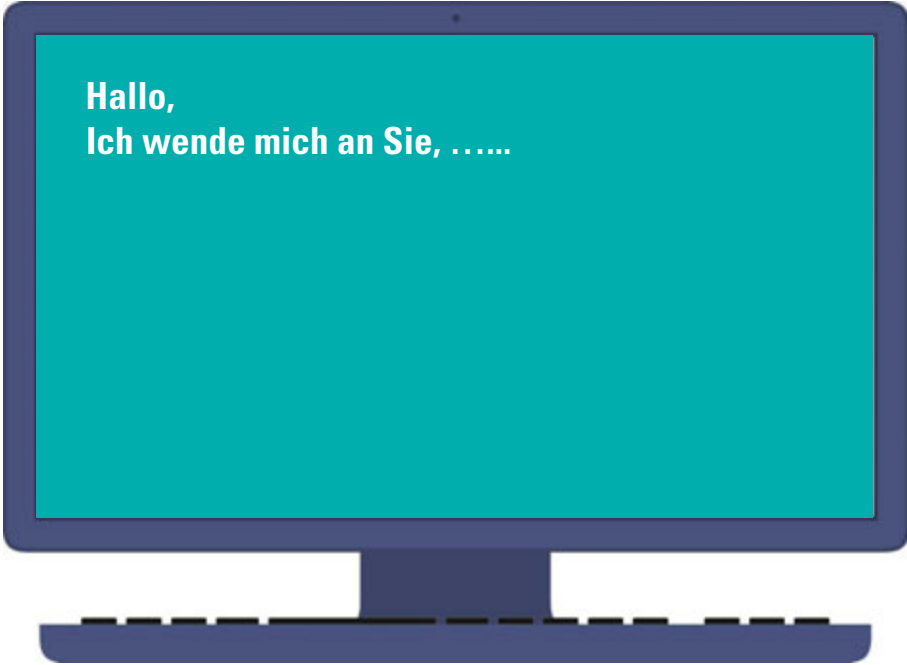
11. Online-Katamnese

Seit Anfang 2016 führen wir unsere Nachbefragung anonym über ein speziell verschlüsseltes Online-System durch. Die Klientinnen und Klienten haben so ein halbes Jahr nach Beendigung der Beratung die Möglichkeit, hinsichtlich verschiedener Aspekte der Beratung eine Rückmeldung abzugeben. Für das Jahr 2016 erhielten wir 92 Rückmeldungen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse (jeweils Mittelwerte) der Befragung dargestellt.



Onlineberatung



Hallo,
Ich wende mich an Sie,

Wie fang ich nur an.....??
Puh....ist das anstrengend!!
nein.. nochmal anders...
Ob das überhaupt was bringt :((
Ich riskiere es jetzt einfach mal... :)

Onlineberatung

Die Beratungsstellen der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sind seit Jahrzehnten ein stabiler Pfeiler im Gebäude der kirchlichen Hilfen. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit ist hier ein kleiner Zweig gewachsen - die Onlineberatung. Inzwischen gibt es dieses Angebot seit über 15 Jahren. Wie kam es dazu?

Die Geschichte

Mein Blick zurück: Ein Onlineberater der ersten Stunde erinnert sich

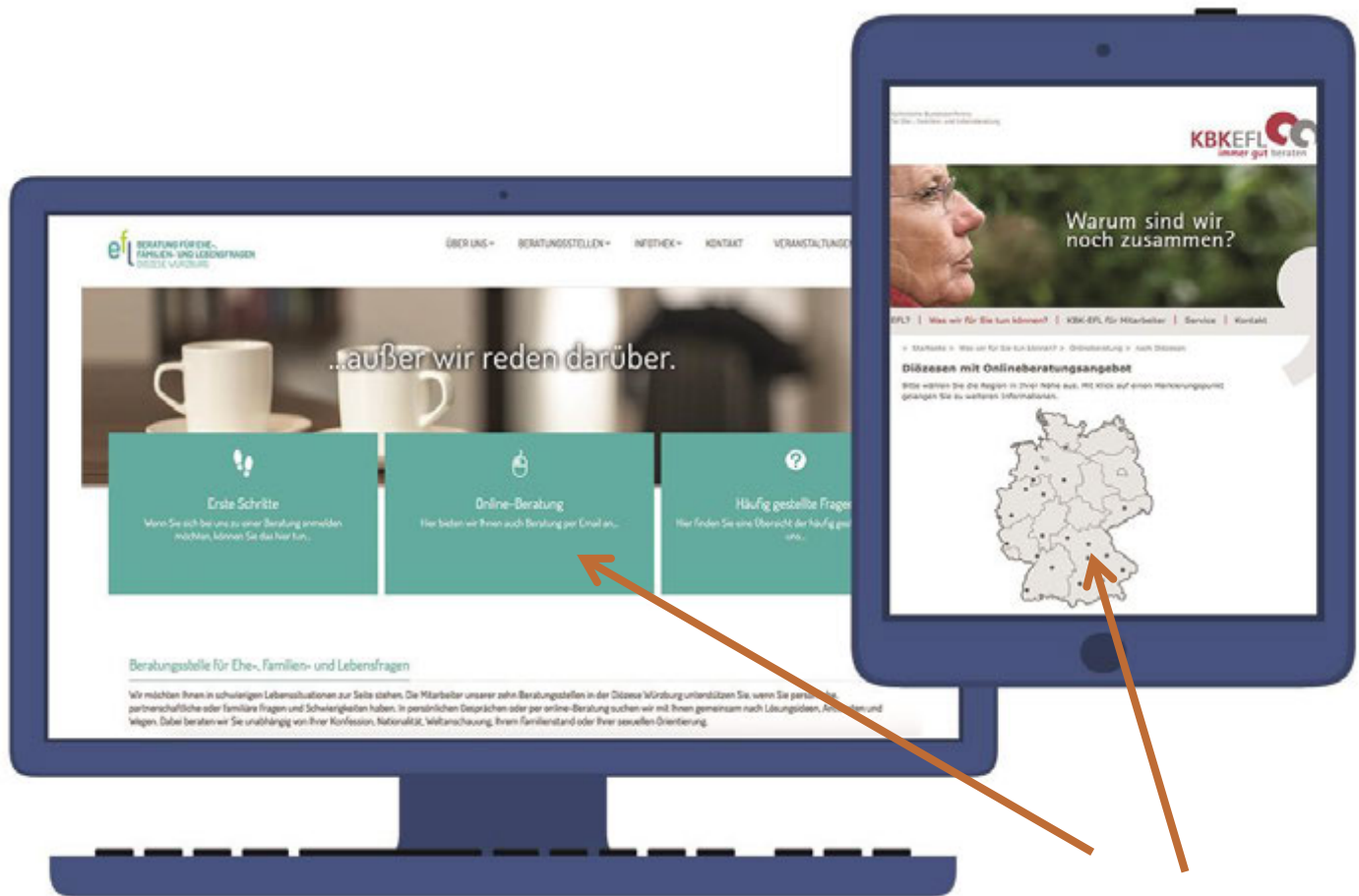
Vor über 10 Jahren wurde die Onlineberatung in einem Zusammenschluss der bayerischen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen (EFL) aus der Taufe gehoben. Die treibende Kraft dahinter war der damalige Stellenleiter in Schweinfurt, Erhard Scholl - angeregt durch Diskussionen in bundesweiten Gremien unserer Beratungsstellen. Es wurde überlegt, wie man angesichts der sich neu und rasant entwickelnden Kommunikationsmedien reagieren könnte. Ein Teil der bayerischen Bistümer ließ sich auf Erhard Scholls Vision ein und betrat das noch recht unbekannte Feld der Onlineberatung. Eine einmalige, spannende und zukunftsweisende Kooperation begann, und eine virtuelle Beratungsstelle wurde eröffnet.

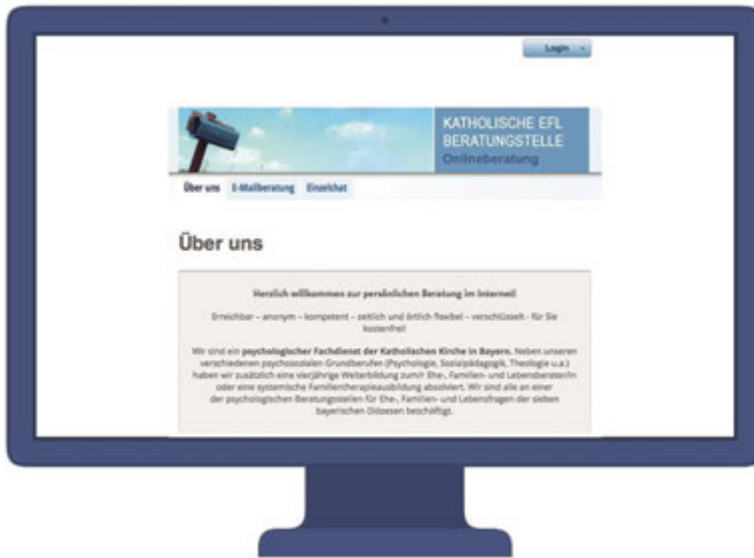
Die Diözese Würzburg nahm dabei eine Vorreiterrolle ein. Sie unterstützte zu dieser Zeit bereits finanziell und personell ein Projekt ihres pastoralen Mitarbeiters Uwe Holschuh. Dieser hatte schon 1996 in viel Eigenengagement das „Kummernetz“

begründet. Anfangs vor allem ein „Ort“ im Netz, in dem Jugendliche in Foren, Chats und über E-Mails Hilfe fanden. Durch die Erweiterung und einer Vereinsgründung wurde aus dem „Kummernetz“ die „Christliche Onlineberatung e.V.“. Diese stellte dann eine träger- und konfessionsübergreifende Beratungsplattform für verschiedene Institutionen auf der gemeinsamen Basis christlicher Werte, Ausbildungsrichtlinien und medienspezifischer Sicherheitsstandards dar.

Seit 2015 ist unser Angebot als eigenständige Seite im Internet zu finden. Inzwischen sind auch alle bayerischen Diözesen tatkräftig mit an Bord. Die gesamte Organisation läuft mittlerweile sogar über eine neu geschaffene 50%-Stelle im Bistum Regensburg. Ein großes Plus für unsere Weiterentwicklung!

Die Onlineberatung ist inzwischen ein fester Bestandteil des Beratungsangebots. Jede Homepage der bayerischen EFL Stellen verweist heute mit einem Link auf die Onlineberatung. Aber sehen Sie selbst:





Onlineberatung - für wen?

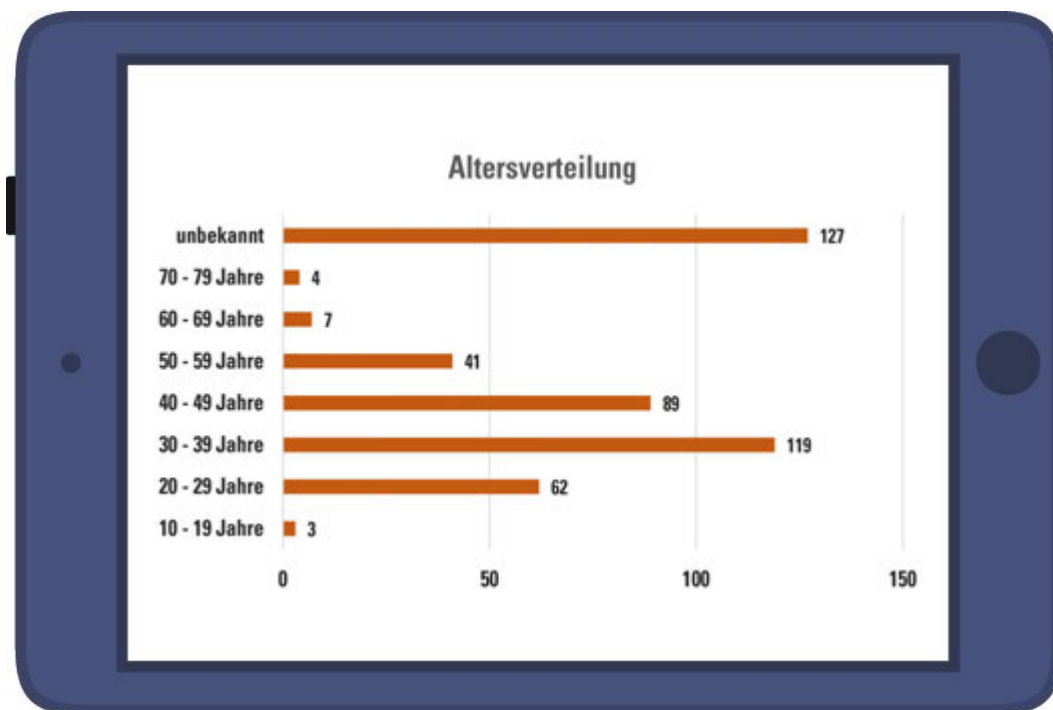
Die ursprüngliche Hauptidee war, ein niederschwelliges, zeit- und ortsunabhängiges Beratungsangebot in der neuen Kommunikationslandschaft zu etablieren. Also Menschen anzusprechen, die unsere Beratungsstellen nicht aufsuchen, weil sie sich schämen, sozial unsicher sind oder keine Zeit oder Beratungsmöglichkeit vor Ort haben. Außerdem sollten auch jüngere Menschen erreicht werden, die das Medium bereits mit großer Selbstverständlichkeit nutzten. Kirche sollte im medialen Raum mit ihrem Angebot präsent sein. Um der Anonymität im Netz entgegenzuwirken, haben wir uns entschlossen, mit Vornamen und Bild aufzutreten.

Dieser Plan ist aufgegangen. Der größte Teil der Onlineklienten ist 20-40 Jahre alt (siehe Statistik

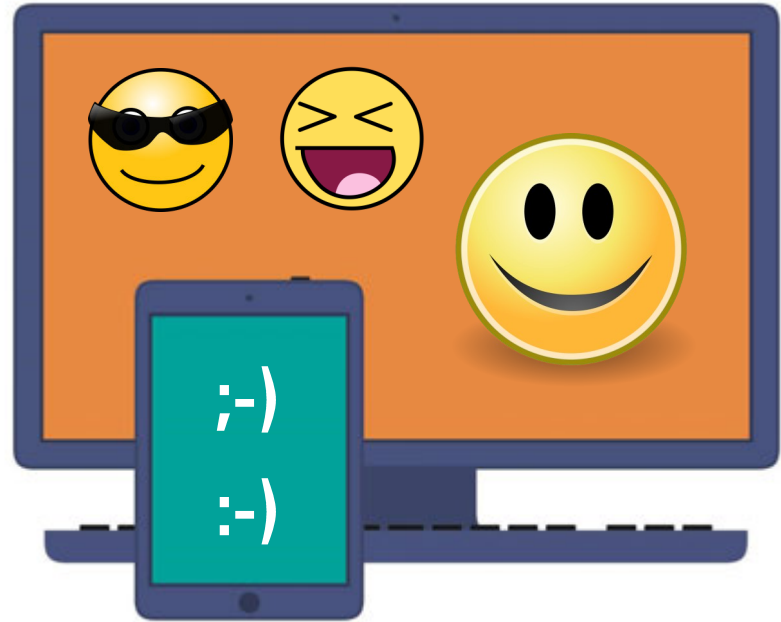
Seite 43). In der f2f-Beratung („face to face“) sind es die 40-60 jährigen. Allerdings nahm die Gruppe der Älteren in der Onlineberatung im Laufe der letzten Jahre zu. Die technikbasierte Kommunikation ist inzwischen im Alltag angekommen und auch „Digital Natives“ werden älter.

Der Anteil seelisch hoch belasteter Menschen ist bei Onlineklienten auf jeden Fall höher als bei den Menschen, die uns vor Ort aufsuchen. Das zeigt sich nicht nur in unserer Erfahrung, sondern auch in entsprechenden Studien. Für diese Menschen ist die Tatsache, dass man frei und selbstbestimmt zu jeder Tages- und Nachtzeit schreiben kann und eine wohl durchdachte Antwort geschrieben vor sich hat, oftmals ein Segen.

Insgesamt wurden im Jahr 2016 von unseren Onlineberater*innen in Bayern 1961 Antworten geschrieben. Dabei wurden 452 Klienten beraten. Im Schnitt dauert eine Antwort in etwa genauso lange wie ein f2f Kontakt, also 50-60 Minuten. Der Unterschied wird v.a. in der Altersverteilung deutlich:



Die hohe Zahl fehlender Angaben ist offensichtlich. Dadurch sind die Statistiken in der Onlineberatung grundsätzlich nur bedingt aussagekräftig. Viele Klienten sind mit ihren Angaben sehr sparsam. Über die Gründe lässt sich nur spekulieren. Aber vermutlich sind die meisten User vorsichtig damit, im Internet persönliche Daten preiszugeben. Um die Niederschwelligkeit zu erhalten und die Anonymität zu gewährleisten, wird hier bewusst auf Pflichtangaben verzichtet.



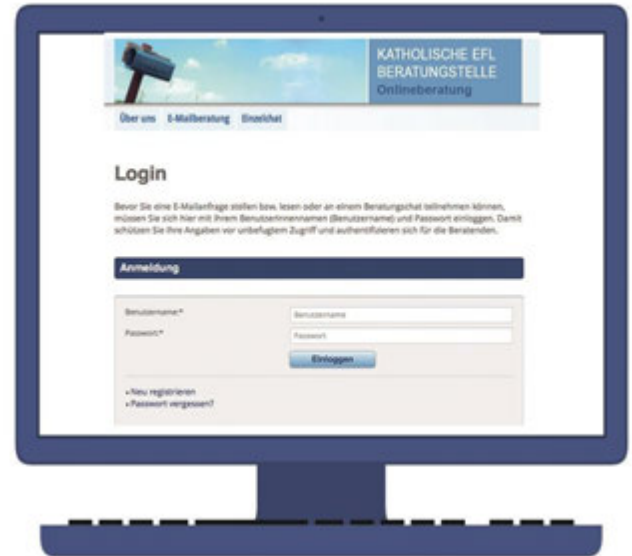
Zwinkersmiley und Sternchentaste

nonverbale eKommunikation

Einer der meistdiskutierten Aspekte der Online-Beratung (für einen Überblick siehe Döring, 2003) ist das Fehlen der nonverbalen Sinnes- und Informationskanäle in allen textbasierten Formen der Online-Beratung (v.a. E-Mail- und Chatberatung). Die (Gegen-) Übertragungsprozesse und Informationen, die durch die Mimik und Gestik eines Klienten, seine Stimme, Körperhaltung und Blickkontakt in der normalen Face-to-Face-Beratung zum Berater transportiert werden, stehen in der E-Mail- oder Chatberatung nicht zur Verfügung und auch umgekehrt fehlen dem Klienten sämtliche nonverbalen Signale des Beraters. Dementsprechend kritisch sieht bspw. die Theorie der Kanalreduktion die computervermittelte

Kommunikation (cvK); so weisen z.B. E-Mails im Vergleich zum Face-to-Face-Kontext tatsächlich eine deutlich geringere „mediale Reichhaltigkeit“ auf, woraus die Kanalreduktionstheorie in der cvK auf die Gefahr der „Ent-Sinnlichung“, „Ent-Emotionalisierung“, „Ent-Menschlichung“ und „Ent-Wirklichkeit“ schließt (Döring, 2003, S. 149).

Dem gegenüber weist der Nutzen- und Belohnungsansatz (Blumler & Katz, 1974) jedoch darauf hin, dass die Nutzer von computervermittelter Kommunikation alles andere als passive Opfer des technischen Fortschritts sind; stattdessen wird angenommen, dass Menschen aktiv und sehr spezifisch die Medien auswählen, die am besten zu ihrer jeweiligen Bedürfnisbefriedigung passen



(Treumann, Baacke, Haacke, Hugger, Vollbrecht & Kurz, 2002). In diesem Sinne kann ein Medium mit reduzierten Kanälen (wie das des E-mail-Kontaktes) für einen Klienten sogar hilfreicher sein als das des Face-to-Face-Kontextes (Petzold, 2006), weil durch die Distanz zwischen Berater und Klient und die Anonymität des Settings kritische oder schambesetzte Themen leichter und schneller benannt werden können (sog. „disinhibition effect“; Suler, 2000). Eine weitere positive Wirkung der textbasierten online-Beratung ist zudem oft, dass gerade durch die Anonymität und die (sichere) Distanz in der online-Beratung besonders schnell Nähe und Vertrautheit zwischen Klient und Berater aufgebaut werden können („rapid intimacy“; z.B. Pector, 2003).

Darüber hinaus werden Mängel, die durch die Begrenztheit eines Mediums entstehen, der Theorie der sozialen Informationsverarbeitung zufolge (Walther, 1992) von den Nutzern durch eine aktive Anpassung

ihres Nutzerverhaltens ausgeglichen (Zenner, 2016). In diesem Zusammenhang sind v.a. die Konzepte der Oraliteralität und des „creative keyboarding“ bedeutsam; in den folgenden Abschnitten soll kurz dargestellt werden, wie mit dem Fehlen nonverbaler Signale in der textbasierten online-Beratung mithilfe dieser beiden Konzepte umgegangen werden kann. Die sog. Oraliteralität (z.B. Beck, 2006; Pansegrau, 1997; Zenner, 2016) ist eine Mischung aus gesprochener und geschriebener Sprache; indem Merkmale mündlicher Sprache (z.B. geringere Formalität, Umgangssprache, evtl. Anrede mit Vornamen etc.) in die geschriebene Kommunikation der online-Beratung übernommen werden, kann die gefühlte Distanz zwischen Berater und Klient im online-Setting reduziert und eine kommunikative Nähe zwischen beiden hergestellt werden. So werden Sätze in der textbasierten online-Beratung oft einfacher und mit weniger Nebensätzen gestaltet, es finden

sich häufiger umgangssprachliche Wörter („juhu“, „nöööö“, „supi“ etc.), mehr Verknüpfungen mit „und“ usw.. Auch besteht in der textbasierten Kommunikation der online-Beratung üblicherweise eine deutlich höhere Toleranz gegenüber orthographischen Fehlern (bspw. wird in Chatberatungen oft ganz ohne Großbuchstaben und Kommata kommuniziert). Zudem zeigen sich besondere, an das Setting angepasste Anrede- und Abschiedssequenzen (z.B. „hi“, „tschühüüüß“), die so in der Face-to-Face-Beratung vielleicht unpassend erscheinen würden, und es findet sich eine spezielle sprachliche Kreativität, die sich u.a. über einen sehr freien Einsatz von Anglizismen („see you“=“CU“ bzw. „lol“ für „loughing out loud“) oder das Verwenden parasprachlicher Elemente (z.B. „WAAAAAAAAAAAAAAAAAAS????!!!!!!“ als Ausdruck des Erstaunens/Entsetzens) auszeichnet. Zu den Werkzeugen des „creative keyboarding“ (= kreatives Benutzen der Tastatur; z.B. Suler, 2002) zählen auch die populären Emoticons („emotion“ + „icon“ = emoticon; z.B. Ziegler & Hünninger, 2014), die in der textbasierten Kommunikation nicht sichtbare Mimik und emotionale Befindlichkeiten kommunizieren können. Am bekanntesten sind dabei sicherlich die allgegenwärtigen Smileys (z.B. :-)) oder :-(), die mithilfe unterschiedlicher Textzeichen und Buchstaben dargestellt werden (Ziegler & Hünninger, 2014).

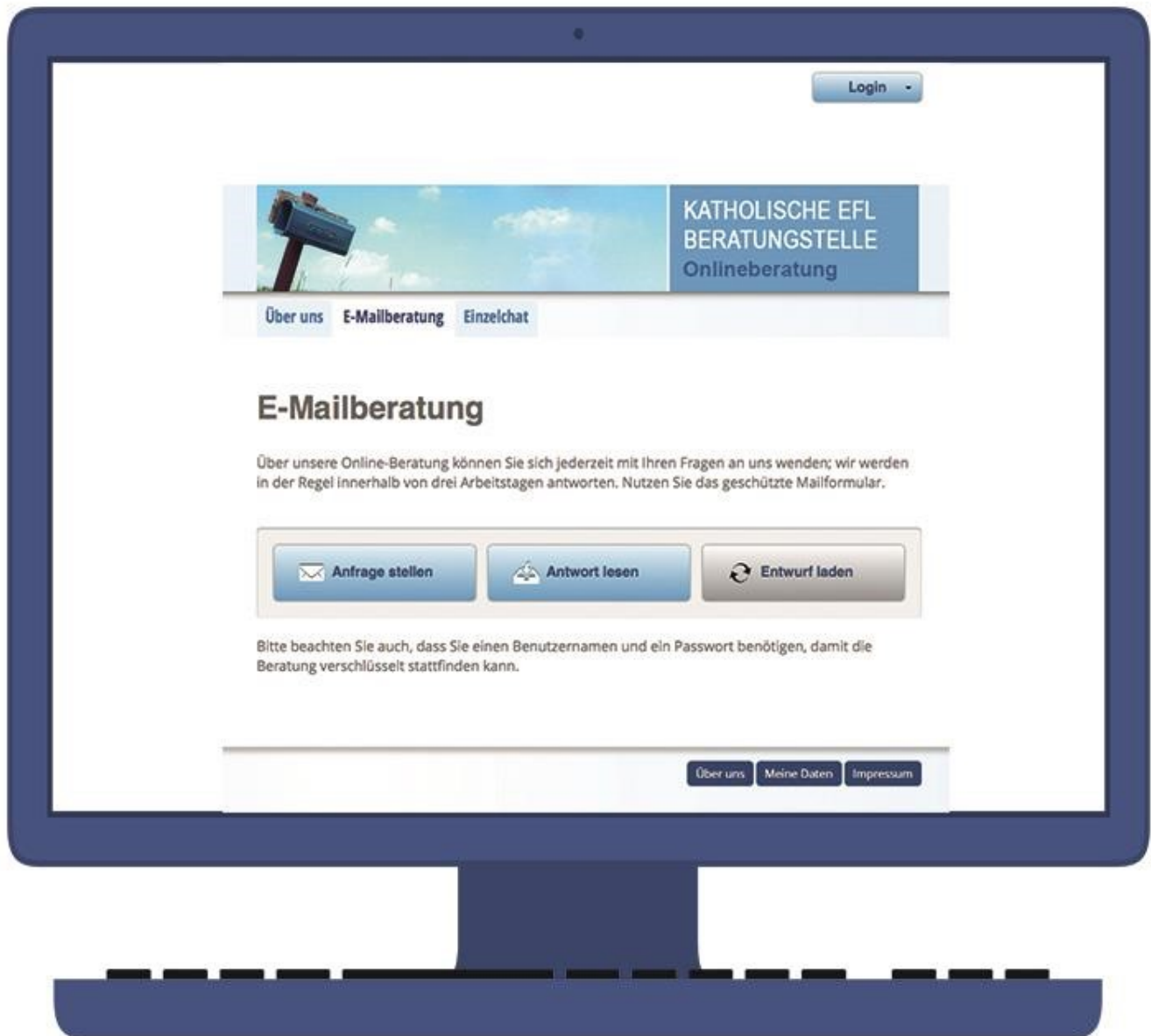
Eines der geläufigsten Mittel, dem Gegenüber den aktuellen emotionalen Zustand mitzuteilen, besteht

darin, die Beschreibung eines nonverbalen Verhaltens oder einer Emotion zwischen zwei Sternchen aufzuschreiben (z.B. *grins* oder *glücklich*). Als Inflektivkonstruktionen (z.B. Zenner, 2016) können diese Parenthesen u.U. ganze Sätze ersetzen (z.B. das von Hintenberger, 2006, ins Feld geführte *taschentuchreich* = „ich reiche dir/Ihnen ein Taschentuch“).

Auch handlungskommentierende Gesprächsschritte (z.B. *Beraterin denkt gerade nach*) machen dem Gegenüber nicht Sichtbares deutlich und können nonverbale Signale und Vorgänge in der online-Beratung abbilden (Zenner, 2016).

Die dargestellten Mittel und Werkzeuge stellen einen kleinen Ausschnitt an wirksamen Techniken dar, emotionale und kommunikative Nähe zwischen Berater und Klient in der textbasierten Online-Beratung zu ermöglichen. So kann über räumliche Distanz und Anonymität hinweg eine empathische und lebendige Arbeitsbeziehung hergestellt werden, die sich in der Qualität nicht von der in der Face-to-Face-Beratung unterscheidet bzw. diese sogar übertreffen kann (für einen Überblick siehe Warschburger 2009). - Oder, um es mit den Mitteln der Online-Beratung zu sagen: *tollfind* ;-).

Literatur: (vollständige Quellangabe im Artikel zum Download unter:
<http://www.eheberatung-wuerzburg.de/infothek/downloads>)

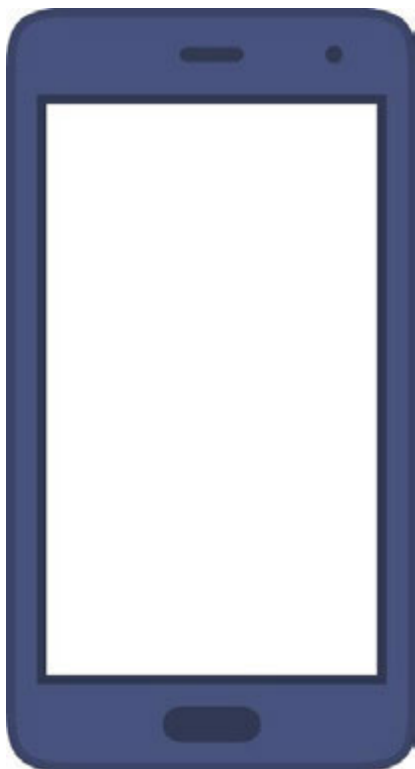


OnlineBERATUNG konkret

Die anfänglich weit verbreitete Idee der Onlineberatung bestand darin, dass man den Ratsuchenden nach 2-3 Mailkontakten in die „richtige“ Beratung überleitet. Unter „richtiger Beratung“ verstand man damals den Kontakt vor Ort von Angesicht zu Angesicht - oder - wie man heute sagt - zur f2f-Beratung (sprich face-to-face-Beratung). Ein Trugschluss, wie sich herausstellte. Die Menschen suchten ganz bewusst eine ONLINEberatung. Die Erfahrung zeigte vielmehr, dass sie sich durch eine schnelle Empfehlung an eine lokale Beratungsstelle abgewiesen vorkamen. Die Bereitschaft oder das Bedürfnis, eine solche aufzusuchen oder sich um eine Psychotherapie zu bemühen, schien eher mit einer positiven Beratungserfahrung im Onlinekontakt einher zu gehen.

Das war übrigens eine der überraschendsten Erfahrungen: Auch in der Onlineberatung kann eine heilende beraterische Beziehung entstehen. Eine Einsicht, die heute kein*e Onlineberater*in mehr in Frage stellen würde. Ebenso überraschend mag es klingen, wenn man hört, dass jede nonverbale Intervention, die man aus der f2f-Beratung kennt, auch in diesem Medium angewendet werden kann. Die Herausforderung besteht für den*die Berater*in mehr darin, diese in Sprache umzusetzen.

„...Puhhh.... das hört sich anstrengend an“ - mögen Sie vielleicht jetzt denken und ich „sehe“ regelrecht, wie Sie die Stirn runzeln.... hmmm?... Sie glauben mir nicht recht, oder? ; -) - Es ist manchmal auch anstrengend und ein wohlformulierter Text in einer E-Mailberatung braucht manchmal wirklich seine Zeit und sehr viel Überlegung und.... oder haben Sie selbst noch keine missverständliche Kommunikation über WhatsApp erleben dürfen?? :-)...



Als Berater*in sollte ich auf jeden Fall Spaß an der Herausforderung haben, all das, was mich beim Lesen der Anfrage gedanklich und emotional bewegt, in einen durchdachten geschriebenen Ausdruck zu bringen.

Damit wären wir auch schon bei einem großen Plus der Mailberatung: Ich kann sehr genau entscheiden, was und wie ich es formuliere und darstelle. Die Kanalreduktion, das Fehlen nonverbaler Signale und sinnlicher Eindrücke (s.o. „Onlineberatung- nonverbale Kommunikation“), wird von unerfahrenen, oft skeptischen, Kollegen*innen als Argument herangezogen, dass eine wirkungsvolle Beratung in diesem Feld nicht möglich sein kann. Aber es ist genau diese scheinbare „Sterilität“, die es mir ermöglicht, sehr überlegt und angemessen zu reagieren. Und es sind genau diese Reduktion und die Notwendigkeit der Beschränkung durch den Text, die mich als Berater*in dazu zwingen, zu fokussieren und das Wesentliche herauszuarbeiten.

Mir als Ratsuchendem selbst, kann das Formulieren an sich schon helfen. Haben Sie selbst schon einmal ein Tagebuch geführt? Dann kennen Sie sicherlich die heilsame Wirkung der geschriebenen Worte. Allein die Umsetzung meiner Gefühle in eine sprachliche Beschreibung kann schon Teil eines Veränderungsprozesses sein. Man könnte es das „Rumpelstilzchenprinzip“ nennen: Wenn es mir gelingt, etwas beim Namen zu nennen, kann ich es leichter kontrollieren und verändern. Dies ist ein Wirkfaktor auch in anderen Therapieformen. Die schriftliche Herangehensweise fordert viele jedoch in besonderer Weise heraus, sorgfältig zu formulieren. (Das betrifft im Übrigen auch die*den Berater*in ;-)

OnlineBERATUNG konkret - Mail

Eine erste Mail und die Antwort darauf

Dienstag 9.30 Uhr

Ich habe mir in der Beratungsstelle Zeit eingeplant für Onlineberatung.

Da ich gestern eingestellt habe, dass ich eine neue Mailberatung beginnen könnte, logge ich mich jetzt unter meinem Namen und meinem Kennwort ein, um nachzusehen, ob eine Anfrage eingegangen ist.



Falls ich ein Erstgespräch in der Beratungsstelle beginnen würde, würde ich jetzt ins Wartezimmer gehen und meine neuen Klienten abholen, um mit Ihnen in mein Beratungszimmer zu gehen. (Rotes Zeichen an der Türe für „Bitte nicht stören!“)

Ja, es ist eine Anfrage eingegangen mit dem Thema „Beziehungsproblem Patchwork“.

Die Anfrage beginnt sehr nett:

Es ist ein kurzer, aber fortlaufend geschriebener Text mit vielen Details. Ich lese ihn mehrmals, um nicht nur die Fakten (Alter, Kinderzahl etc.) zu kennen, sondern um zu versuchen, mich auch einzudenken und einzufühlen in die Situation der Schreibenden.

Hallo,
es ist schön, dass es dieses Angebot gibt. Vielen Dank dafür!

Mein Anliegen betrifft mich und meinen Freund. Jeder von uns hat ein Kind aus einer früheren Beziehung und wir sind seit 1 Jahr zusammen. Erst jetzt habe ich erfahren, dass für ihn das offizielle Trennungsjahr nur mit einer Woche Unterschied zu unserem Kennenlernen begann. Dadurch bin ich sehr verunsichert, ob seine Gefühle für mich wirklich echt sind und diese Unsicherheit führt regelmäßig zu Konflikten zwischen uns. Auf der anderen Seite ist unser Zusammensein sehr schön und ich bin glücklich, auch für mein Kind. Aber die Unsicherheit bleibt..... Können Sie mir etwas raten?

In der Beratungsstelle sitze ich einem oder mehreren Menschen gegenüber, höre wie sie sprechen, langsam, schnell, unsicher, kann ihre Mimik und Gestik und Körperhaltung wahrnehmen, und sie bei mir. Mit meinen ersten Sätzen versuche ich, die Beziehungsaufnahme bzw. den Verlauf der Beratung in diesem anderen Medium zu beginnen und zu beschreiben, was die Mail in mir auslöst, welche Gedanken und Gefühle ich bei mir wahrnehme.

Hallo Anna!

Ich kann gut verstehen, dass die Situation beim Zusammenfinden "Patchwork" nicht einfach ist und es gibt da auch (leider oder zum Glück?!) keine einfachen Rezepte.

Ich versuche jetzt mal zu beschreiben, was ich meine verstanden zu haben: Sie haben vor einem Jahr einen Mann kennen und lieben gelernt, der wie Sie ein Kind aus einer früheren Beziehung hat. Es gibt sehr schöne Seiten zu zweit und zu viert.....aber auch anderes.....ich könnte mir vorstellen, dass Sie sich dann traurig, wütend, enttäuscht, unsicher, überfordert, hilflos erleben und die Beziehung ganz in Frage stellen

Mit der Mail bringt die Klientin für mich – zumindest unbewusst - auch zum Ausdruck, dass sie sich einen Weg sucht, der befriedigender für sie ist. Dies möchte ich unterstützen, indem ich zuerst Realitätsaspekte in der entsprechenden Situation benenne und dann Fragen stelle, die hoffentlich einen konkreteren Einstieg und nach einer Antwort konkrete Ideen von Veränderung ermöglichen können.

Zunächst einmal:

Ich finde für dieses Projekt "zusammenwachsen" ist ein Jahr eine relativ kurze Zeit. Ich weiß auch nicht wie alt Ihre Kinder sind und wie viel Betreuung da auch nötig ist.

Da Ihr Partner verheiratet war, müssen bei einer Trennung auch mehr "Fakten" verhandelt werden. Der Beginn des Trennungsjahres ist ja zunächst mal ein juristischer Begriff. Unklar ist deswegen für mich, von wem der beiden ging der Trennungswunsch aus. Wollten beide letztlich die Trennung oder setzte eine/r sie dem anderen sozusagen vor!? Wie war die Beziehung insgesamt? Das alles hat sicher einen großen Einfluss auf die emotionale Gefühlslage und wenn die Trennung noch sehr kurz her ist, eben auch beim Zusammenkommen mit einer/m neuen Partner/in. Manchmal sind Menschen dann zwar räumlich im Kontakt mit der einen Person, im Innern jedoch vielleicht – wenn auch nur kurz – mit der anderen und es kommt zu Irritationen.

Ein Teil der Fragen betrifft vielleicht auch Sie, ich weiß ja nicht, ob Sie mit dem Vater Ihres Kindes auch zusammengelebt haben....

Sie schreiben über diesen zeitlichen Zusammenhang - Beginn Trennungsjahr und Kennenlernen - dass das vielleicht etwas früh für Ihren Partner war. Warum meinen Sie das? Und was lässt Sie jetzt zweifeln, ob seine Gefühle echt sind? Welche Konflikte ergeben sich daraus, wie Sie es andeuten?

Um Ihnen wirklich konkret etwas zu raten, wäre es für mich wichtig, etwas mehr zu wissen. Vorschlag: mögen Sie mir vielleicht eine oder zwei Konflikte kurz schildern?

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

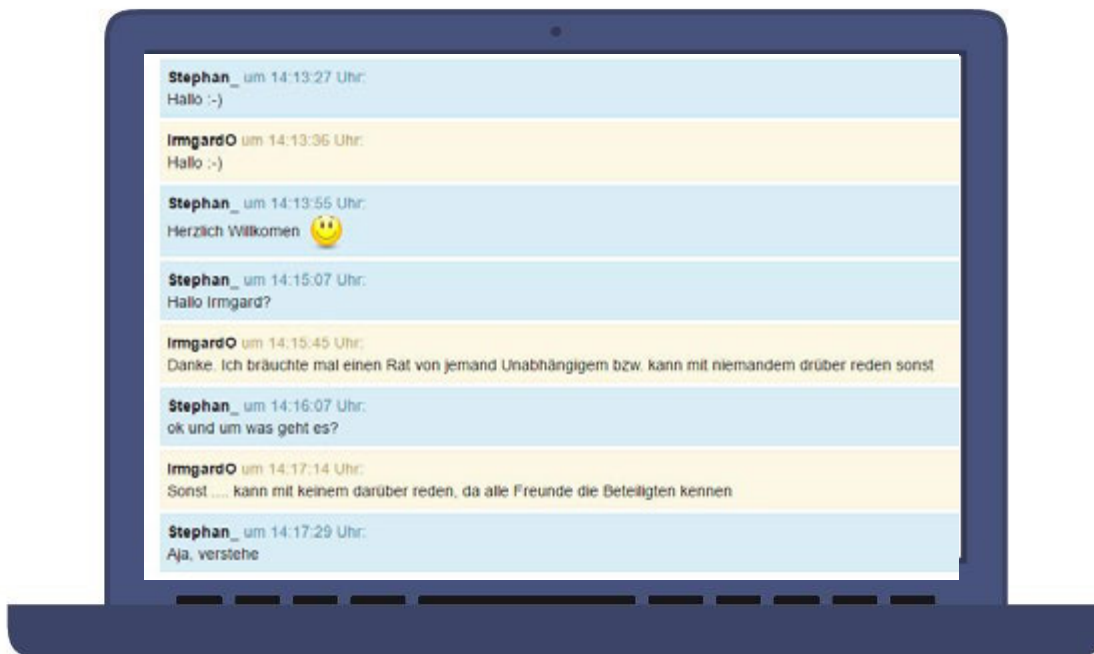
Lg Miriam

Die zweite Mail enthält sehr konkrete und ausführliche Antworten und wie sich daraus im Alltag die Konflikte entwickeln. Wir tauschen uns dann über Gefühlslagen, Hoffnungen und Enttäuschungen, Ideen für Erleichterungen und offene Fragen zwischen den Partnern aus.

OnlineBeratung konkret - Chat

Anders als bei der Mailberatung wird hier ein fester Termin vereinbart. Ein Chatroom wird zum virtuellen Beratungszimmer. Jeder der mit seinem Smartphone einen Messenger wie WhatsApp benutzt, kann sich ungefähr vorstellen, wie die Kommunikation von statten geht. Es bleibt hier nicht viel Zeit, eine wohl überlegte Antwort zu formulieren. Damit die Antwort möglichst schnell abgeschickt werden kann, wird, wie bereits erläutert, oft alles klein geschrieben, *rrrechtschreibfehlern icht unbedingt korrigiert, kurze ausdrucksformen - „lach“, abkürzungen, emoticons :-), akronyme (*lol*) verwendet.*

Der Kontakt ist also viel unmittelbarer. Auch wenn es zu technisch bedingten zeitlichen Verzögerungen kommen kann, ähnelt dieses Setting schon ein wenig mehr einem Gespräch.



Onlineberatung und die Flüchtigkeit im anonymen Netz

Kommen f2f-Klienten nach einiger Zeit wieder in die Beratung, so war ich bislang mehr als einmal erstaunt, was diese manchmal in Erinnerung behalten und als wichtig erlebt haben, ganz andere Dinge als die tollen Interventionen und weisen Sprüche, die man von sich gegeben hat *rofl* („rolling on floor laughing“). Anders bei der Onlineberatung - hier obliegen die Antworten eines*r Beraters*in viel weniger einer Selektion und Verzerrung durch den Erinnerungsprozess. Eine Mailkorrespondenz oder ein Chatverlauf liegen schriftlich, schwarz auf weiß vor. Ich kann ihn ausdrucken und in die Tasche stecken, immer wieder lesen, sich einprägen und verinnerlichen, vollkommen unabhängig von Ort und Zeit. Und diese Dinge kommen durchaus vor.

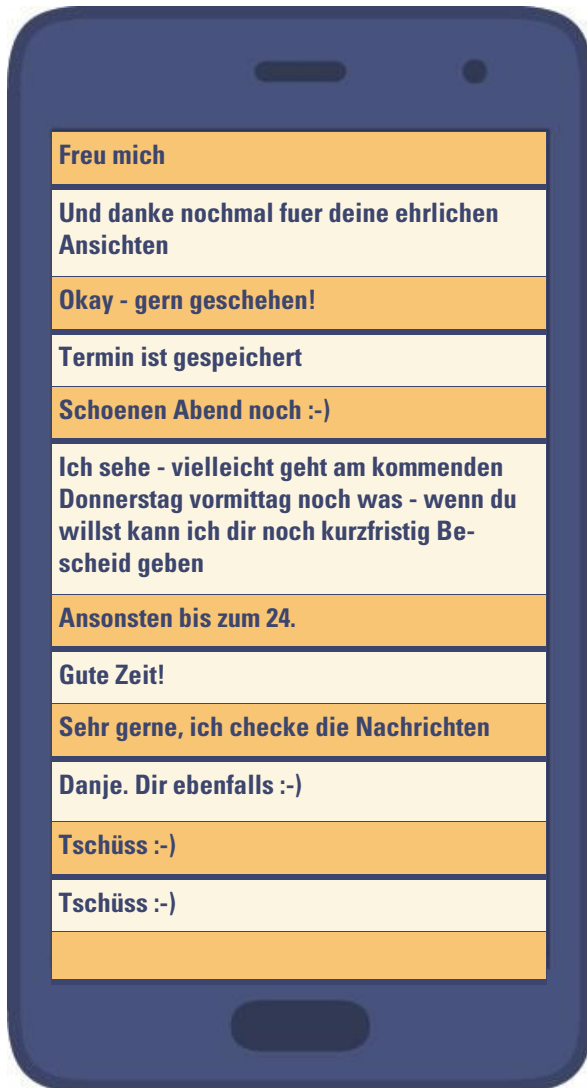
Auch hier sehe ich regelrecht vor mir, wie Sie die Stirn runzeln_„... diese Anonymität im Internet, dieses Unpersönliche und Unverbindliche...???“

Klar, das gibt es auch - Klienten, die sich einfach nicht mehr melden oder gar schon die erste Antwort nicht mehr lesen, aber es gibt auch Klienten, denen diese geschriebenen Worte Halt und Sicherheit geben, Menschen, die es sehr zu schätzen wissen, dass sich auf der anderen Seite des Glasfaserkabels ein Mensch für sie interessiert, sich Mühe und Gedanken macht. Für manche unter diesen, die im Übrigen kaum den Weg in die f2f Beratung finden würden, ist diese Erfahrung sogar absolut neu. Ist das nicht eine großartige Chance?

Ich kann mich noch gut an eine Klientin erinnern, die mir ab und zu in der Form von Geschichten oder Gedichten antwortete. In einer dieser Geschichten verglich sie mich mit dem Mond, der in das Zimmer ihres dunklen Lebens auf die zerbrochenen Scherben ihrer zersplitterten Seele schien. Das kalte Licht aus der Ferne spendete ihr Trost und half ihr, diese Scherben zu erkennen und wieder ein Stück weit zusammen zu fügen. Ihre wichtigste Lernerfahrung durch die Beratung beschrieb sie u.a. so:

*„Wer es wagt an alten Wunden entlang zu fühlen
und an ihren Rändern zu weilen erlaubt eben
jenen Wunden die Trauer und das Heilen.“*

Heilung durch Beziehung und das über das anonyme, unverbindliche Internet - wer hätte das je gedacht?



Onlineberatung - es bleibt spannend

Die technische Entwicklung geht weiterhin rasant voran und beeinflusst ungefragt unser Kommunikationsverhalten: Verschiedene Kommunikationswege werden gleichzeitig genutzt, in manchen Bevölkerungsgruppen wird der Ausdruck kürzer, unmittelbarer, manchmal regelrecht fragmentarisch. Eine Veränderung, in der sich der Schreibstil, wie er im Chat oder in einem Messenger zu finden ist, widerspiegelt.

Diese Veränderung betrifft auch unsere Klienten. Wenn wir als Beratungsstelle weiterhin am Puls der Zeit und für alle Bevölkerungsgruppen als Ansprechpartner offen bleiben wollen, sind wir erneut gefordert, ein passendes Angebot und entsprechende Antwortformen zu entwickeln.

Die bisherige Erfahrungen in der Chatberatung zeigen, dass diese gerne, nicht nur von jüngeren Menschen, angenommen wird. Möglicherweise passt die Chatberatung eher zu dieser neuen Kommunikationsweise.

Es bleibt spannend.

Anschriften / Kontaktdaten

Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

63739 ASCHAFFENBURG

Webergasse 1

Telefon: 06021 21189
Fax: 06021 218776

E-Mail: info@eheberatung-aschaffenburg.de
www.eheberatung-aschaffenburg.de

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag 9:00 - 12:00
und 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag 9:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 14:30 Uhr

Nebenstelle Alzenau

Marktplatz 2
63755 Alzenau
(Anmeldung über Beratungsstelle Aschaffenburg)

Nebenstelle Miltenberg

Hauptstraße 60
63897 Miltenberg
(Anmeldung über Beratungsstelle Aschaffenburg)

97421 SCHWEINFURT

Schultesstraße 21 (ab Okt/Nov. 2017)

Telefon: 09721 18487
Fax: 09721 18488

www.eheberatung-schweinfurt.de
E-Mail: info@eheberatung-schweinfurt.de

Bürozeiten:

Montag bis Freitag 8:00 - 12:00 Uhr
Montag und Dienstag 15:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

Nebenstelle Bad Kissingen

Hartmannstr. 2 a
97688 Bad Kissingen
Telefon: 0971 3051
Fax: 0971 78530372

Nebenstelle Bad Neustadt

Bauerngasse 5
97616 Bad Neustadt/Saale
Telefon: 09771 98547
Fax: 09771 97013

Nebenstelle Haßfurt

Centstraße 2
97437 Hassfurt
Telefon: 09521 64600
Fax: 09521 9589404

97070 WÜRZBURG

Dominikanerplatz 8

Telefon: 0931 38669000
Fax: 0931 38669099

E-Mail: info@eheberatung-wuerzburg.de
www.eheberatung-wuerzburg.de

Bürozeiten:

Montag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr
Montag bis Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

Nebenstelle Lohr

Kirchplatz 8
97816 Lohr am Main
Telefon: 09352 6336

Nebenstelle Kitzingen

Moltkestraße 10
97318 Kitzingen
Telefon: 09321 927920
Fax: 09321 927921
(Anmeldung über Beratungsstelle Würzburg)

